

Konjunktur Berlin

März 2011

Aufwärtstrend gefestigt

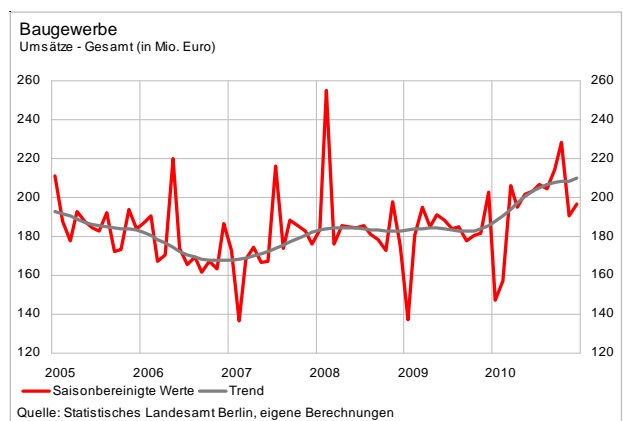
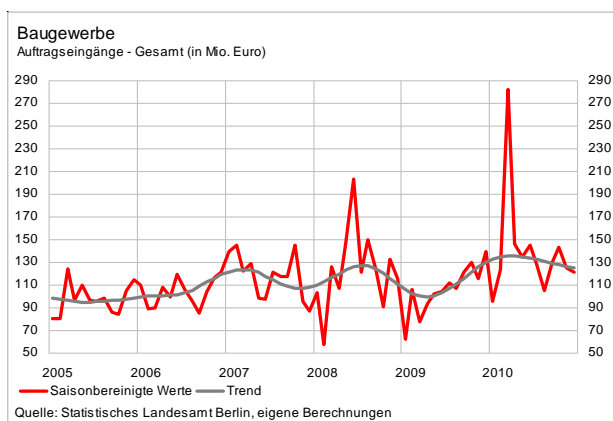
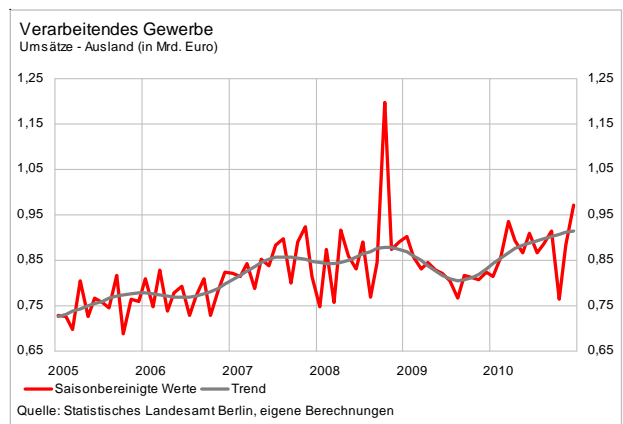
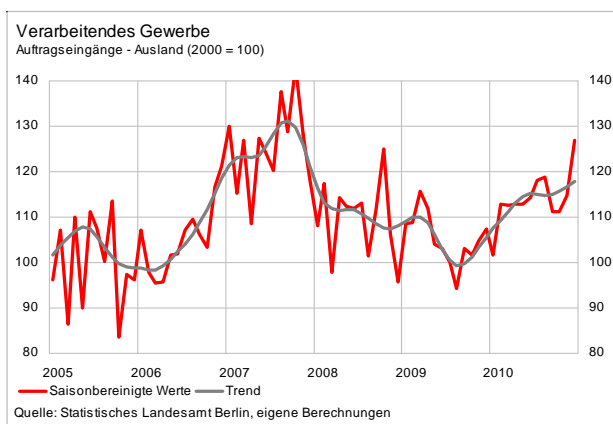
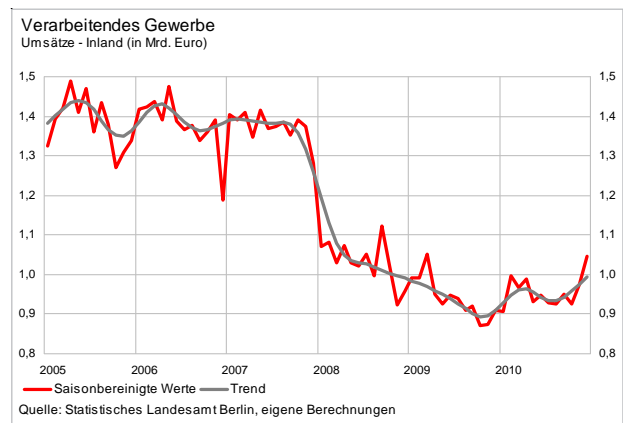
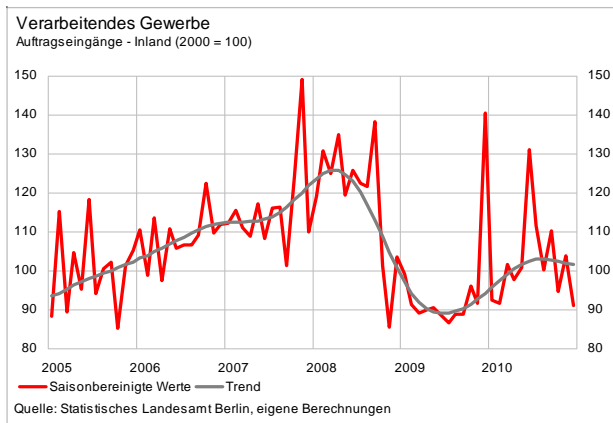
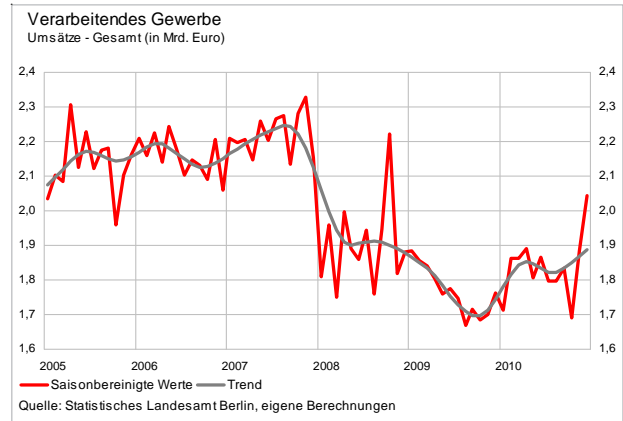
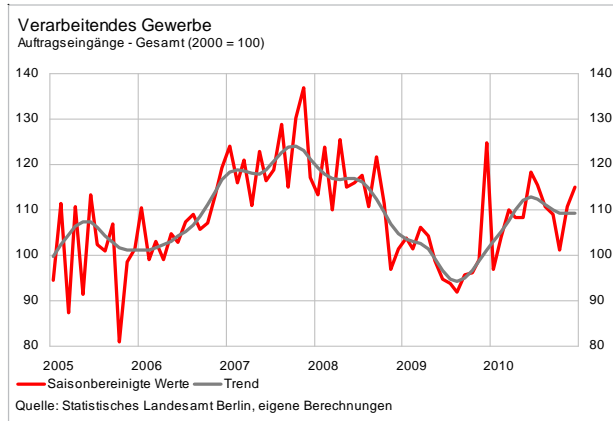
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Aufwärtstrend gefestigt	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Rückgang im Dezember	8
Umsätze: Starkes Wachstum im Dezember	8
Beschäftigung: Wieder mehr Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Rückgang im Dezember	12
Umsätze: Deutliche Steigerung	12
Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher	15
<u>Einzelhandel</u>	
Stärkere Konsumbereitschaft	16
Preiserhöhungen im Februar 2011	16
Umsatzrückgang im Dezember	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Verhaltene Stimmung bei den Dienstleistern	18
Gering rückläufige Umsätze auch 2010	18
<u>Tourismus</u>	
Weiterhin deutliches Wachstum	20
Steigerung auch im Fluggastbereich	20
<u>Exporte</u>	
Massiver Exportboom in 2010	24
EU-Osterweiterung: Exporte deutlich gestiegen	24
BRIC und Next Eleven Staaten zugelegt	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Dynamisches Gründungsgeschehen	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Steigerung im Jahr 2010	26
Deutlicher Anstieg der Verbraucherinsolvenzen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Mehr als 10.000 offene Stellen	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Weiterhin Wachstumspotenzial vorhanden	30

Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - Dezember		
	2008	2009	2010
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	↘	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↗	↘	↑
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↘	↘	↗
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	→	↘	↘
Druckerzeugnisse	↗	↗	↗
Pharmazeut.Erzeugnisse	↗	↗	↗
Metallerzeugnisse	↗	↘	↗
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↗	↘	↗
Elektrische Ausrüstungen	↘	↘	↗
Maschinenbau	↗	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↗	↘	↗
darunter: Wohnungsbau	↗	↘	↗
Wirtschaftsbau	↗	↘	↗
Öffentlicher Bau	↗	↗	↗
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↘	↗
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	↘	↘	↘
Druckerzeugnisse	--	--	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	--	--	--
Metallerzeugnisse	→	↘	→
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↑	↘	↗
Elektrische Ausrüstungen	↑	↘	↗
Maschinenbau	↗	↘	↘
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	→
Bauhauptgewerbe	→	↗	→

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Aufwärtstrend gefestigt

In Berlin hat sich die Konjunktur zum Jahresbeginn 2011 weiter gefestigt. Die aktuellen Konjunkturindikatoren deuten auf ein nach wie vor robustes Wachstum hin. Vor allem die jüngsten Umsatzzahlen aus dem Verarbeitenden Gewerbe haben positiv überrascht. Aber auch die Bestellungen lassen trotz der Rückgänge im Dezember noch Wachstumspotenzial erkennen. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 eine Zunahme der Umsätze um 9,0% und bei den Bestellungen immerhin noch eine Steigerung um 2,1%. Im Jahresdurchschnitt 2010 stieg das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe um 8,1%. Im Vorjahr musste noch ein Rückgang von 11,2% hingenommen werden. Der Umsatz erhöhte sich 2010 um insgesamt 4,1%, nach einem Minus von 7,2% im vorangegangenen Jahr.

Kräftig auf Wachstumskurs befand sich 2010 auch die Berliner Bauwirtschaft. Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes lagen im vergangenen Jahr – trotz der winterbedingten Rückgänge im Dezember – beim Umsatz um 9,0% und bei den Bestellungen sogar um insgesamt 33,9% über dem Vorjahresniveau. Hier spiegeln sich vor allem die Impulse aus den Konjunkturmaßnahmen wider. Diese Effekte sorgten für enorme Zuwächse sowohl im Wirtschaftsbau als auch im Öffentlichen Bau. Aber auch im Wohnungsbau konnte 2010 noch eine deutliche Steigerung erzielt werden.

Die Berliner Exportunternehmen konnten ebenfalls vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im Jahr 2010 stiegen die Berliner Ausfuhren um 17,2%. Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte die Berliner Exportwirtschaft ebenfalls eine sehr gute Entwicklung. So sind allein die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten um 16,9% deutlich gestiegen. Der Anteil des Handels mit den BRIC-Staaten an der Gesamtausfuhr Berlins liegt nach wie vor bei 12,9%.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. So zeigt die aktuelle Erwerbstätigenrechnung für 2010 einen ungebrochenen Beschäftigungszuwachs für Berlin. Mit einer Steigerungsrate von 1,0% lag die Hauptstadt im Bundesländervergleich gemeinsam mit Brandenburg erneut an der Spitze. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl erwerbstätiger Personen lediglich um 0,5%. Bayern

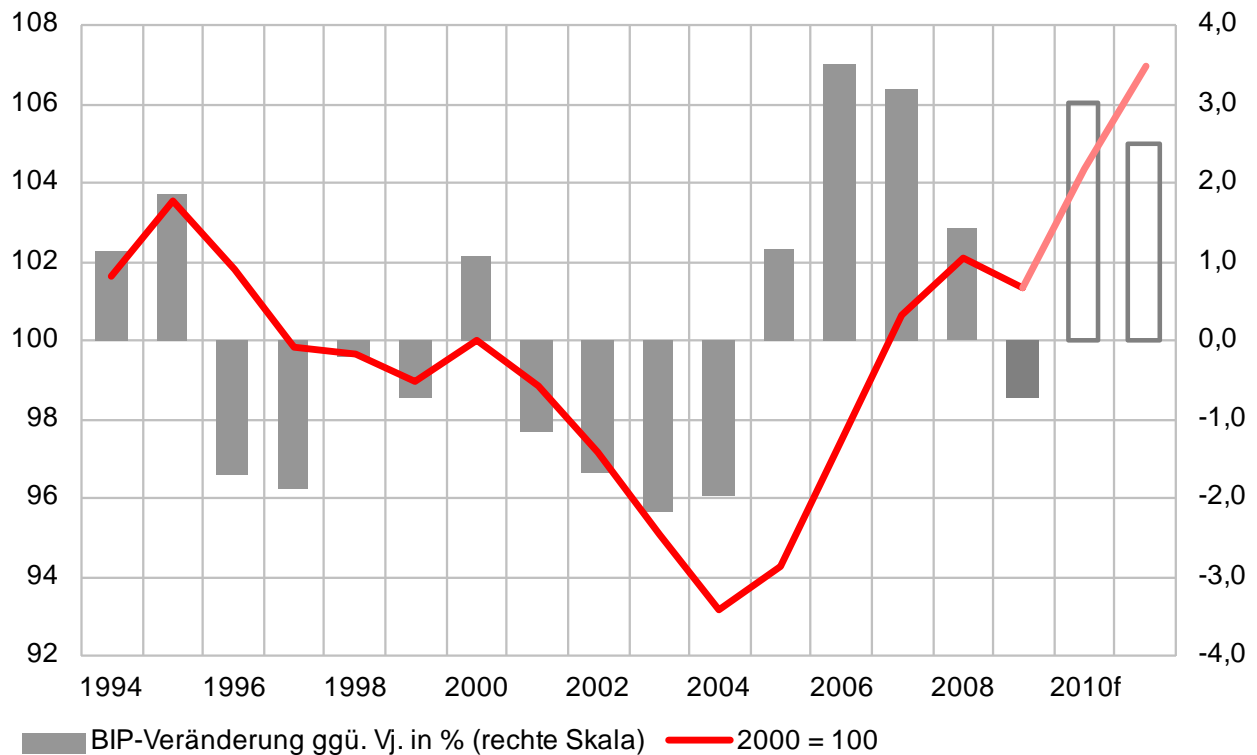
und Baden-Württemberg kamen hier auf Zuwächse von 0,6% bzw. 0,4%. In Berlin geht der Beschäftigungsanstieg vor allem auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zurück. Demgegenüber nahm die Gruppe geringfügig Beschäftigter weiter ab. Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit in Berlin noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im Februar 2011 mit 14,0% auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (7,9%). Hinzu kommt, dass zusätzlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Hervorragende Ergebnisse liefert die aktuelle Statistik über den Tourismus in Berlin. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Berlin konnte auch 2010 starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. So kamen 2010 insgesamt 9,1 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 9,6%. Die Zahl der Übernachtungen überstieg mit 20,8 Mio. erstmals die 20 Millionen-Marke (+10,2%). Vor diesem Hintergrund haben Hotelinvestoren nach wie vor starkes Interesse an Berlin.

Die positiven Frühindikatoren der Berliner Wirtschaft deuten darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung auch 2011 anhält. Aus heutiger Sicht könnte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2011 um etwa 2,5% steigen. Mit diesem Ergebnis wird die Berliner Wirtschaft die hohe Wachstumsrate des vergangenen Jahres aber nicht halten können. Denn das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr war durch Aufhol-effekte aus der Rezession im Jahr 2009 geprägt.

Alles in allem bleibt die Prognose durch ein hohes Maß an Ungewissheit geprägt. So stellt zum Beispiel das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein Konjunkturrisiko dar. Nach wie vor ist auch die weltweite Situation angespannt: Europa und die USA müssen ihre Schuldenkrisen bewältigen und die Unruhen in Nordafrika und Arabien belasten die Märkte. Hinzu kommen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Katastrophe in Japan. Wobei das Ausmaß der Zerstörung in Japan durch Erdbeben, Tsunami und AKW-Havarien derzeit noch überhaupt nicht abschätzbar ist. Langfristig könnten die Ereignisse in der Weltwirtschaft tiefe Spuren hinterlassen. Für einzelne Regionen dürften sich die Folgen sehr unterschiedlich darstellen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin

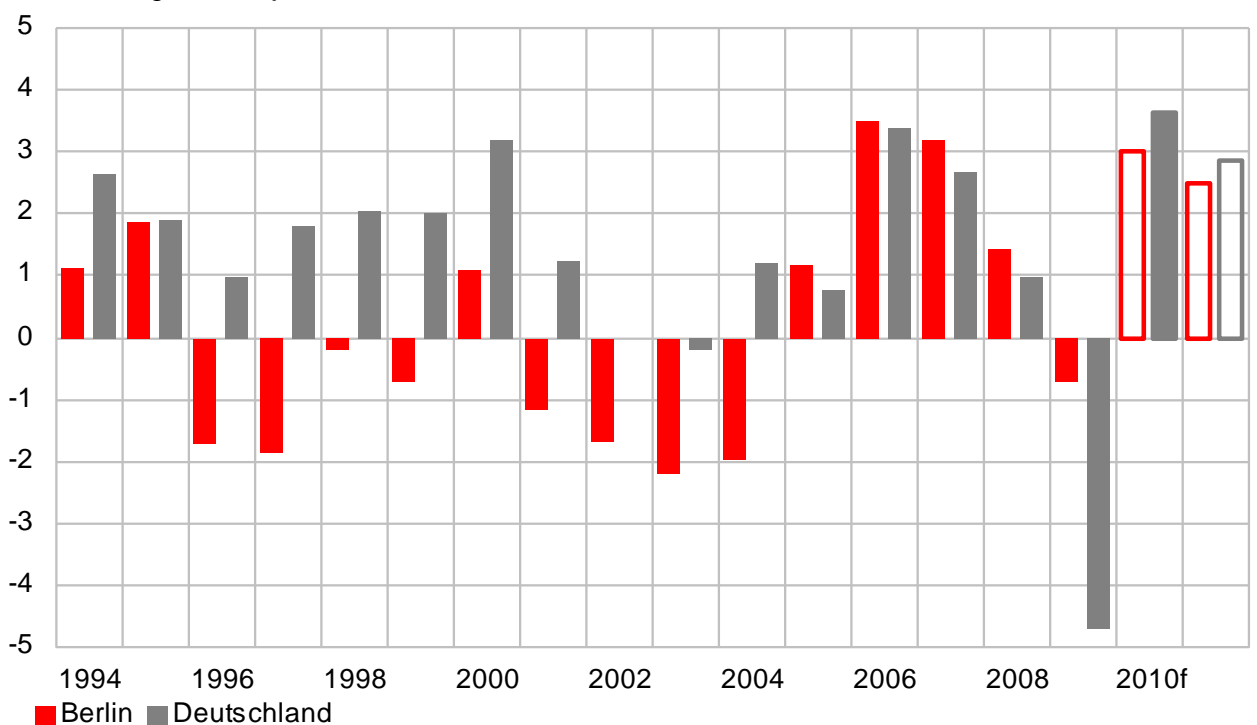


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Industrie:**Auftragseingänge: Rückgang im Dezember**

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg mussten die Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt einen deutlichen Rückgang der Auftragseingänge verkraften. Nach den meist zweistelligen Steigerungsraten in den Monaten Juni bis November 2010 sind die Bestellungen im Dezember gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um insgesamt 8,0% gesunken. Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf die negative Entwicklung im Fahrzeugbau (-74,1%), hervorgerufen durch einen Basiseffekt. Einzelne Großaufträge, die bereits im Dezember 2009 erteilt wurden, führten in diesem Monat zu einer Verdoppelung der Auftragseingänge. Deutlich mehr Auftragseingänge im Dezember 2010 gab es vor allem im Maschinenbau (+40,2%) und für die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+43,6%). Die Aufträge aus dem Inland nahmen dabei im Dezember um 35,1% ab. Aus dem Ausland wurden dagegen 18,8% mehr Erzeugnisse geordert.

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt (hier werden die letzten drei Monate jeden Monat neu berechnet) ergibt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen um 2,1%.

Das positive Jahresergebnis wurde durch die negative Entwicklung der Industriebestellungen im Dezember 2010 nur geringfügig beeinträchtigt. Im Jahresdurchschnitt 2010 stieg das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe um 8,1%. Im Vorjahr musste noch ein Rückgang um 11,2% hingenommen werden. Die größten Zuwächse konnten im vergangenen Jahr von den großen Branchen die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen (+15,4%) verbuchen. Deutliche Zuwächse verzeichneten aber auch die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+13,9%), der Maschinenbau (+12,0%) sowie der Fahrzeugbau (+7,4%). Im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Auftragseingänge musste 2010 lediglich der Bereich Herstellung von Papier und Pappe (-12,0%) hinnehmen.

Die Berliner Branche Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen konnte nach mehreren vergleichsweise schlechten Monaten zuletzt wieder Wachstumsraten verzeichnen. Die Rückgänge in den Vormonaten wurden somit mehr als ausgeglichen. Insgesamt lagen die Bestellungen in der Pharmaindustrie 2010 nur leicht über dem entsprechenden Vorjahresniveau (+0,9%).

Umsätze: Starkes Wachstum im Dezember

Die Berliner Industriebetriebe meldeten im Dezember das stärkste Monatsergebnis 2010 der Umsatzzahlen. Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nahmen die Erlöse der 325 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat um 16,3% zu (November: +10,0%). Sie lagen damit im Dezember bei rund 2,1 Mrd. EUR. Während die Umsätze mit dem Ausland sogar um 17,9% auf 963 Mio. EUR zunahmen, stiegen die Inlandsgeschäfte um 15,0% auf 1,2 Mrd. EUR. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 eine Umsatzsteigerung um 9,0%.

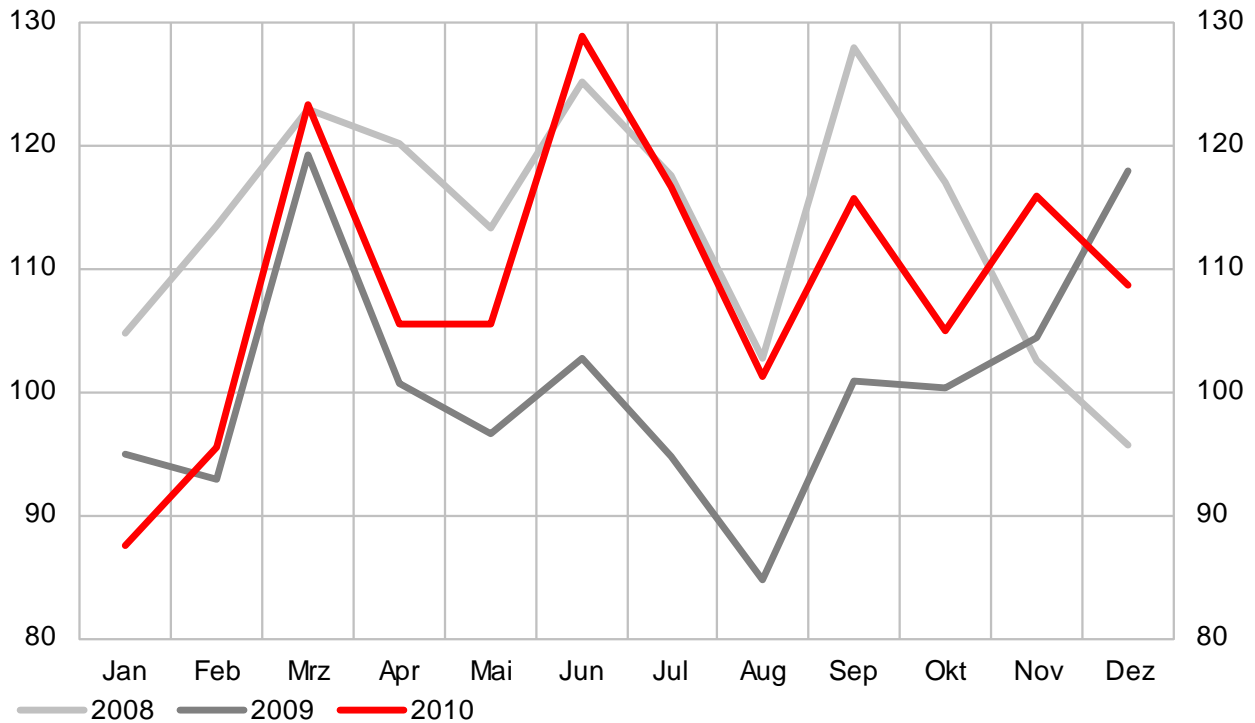
Betrachtet man das Jahresergebnis 2010, so erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von insgesamt 22,1 Mrd. EUR (darunter 10,6 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 4,1% über dem Niveau des Vorjahres (2009: -7,2%). Vor allem folgende Bereiche konnten deutlich zulegen: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+32,9%), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+13,0%), Chemie (+8,9%), Metallerzeugung (+8,4%), Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (+6,5%) sowie Pharmazeutische Erzeugnisse (+2,8%).

Deutliche Rückgänge wurden dagegen in den großen Berliner Branchen Nahrungs- und Futtermittel (-18,6%) sowie in den wichtigen Bereichen Maschinenbau (-7,8%) und Herstellung von Papier und Pappe (-33,8%) verzeichnet.

Während im Inlandsgeschäft die Umsätze 2010 lediglich um 1,9% zunahmen, legten die gesamten Verkäufe in das Ausland um 6,6% zu. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Industrie stark von der globalen Erholung profitiert. Berliner Produkte können sich auf dem Weltmarkt behaupten, sie sind wettbewerbsfähig geworden. So lag die Exportquote in der Berliner Industrie im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei 47,9% und damit auf Bundesniveau. Zu beachten sind hier jedoch auch methodische Änderungen in der Industriestatistik. So wurde bei der Umstellung der Wirtschaftszweikklassifikation das inlandsintensive Verlagsgewerbe nicht mehr der Industrie zugeordnet. Das hatte rechnerisch zur Folge, dass sich die industrielle Exportquote erhöhte. Wird dagegen die Warenausfuhr Berlins in Relation zum Bruttoinlandsprodukt gesetzt, erreicht Berlin aufgrund des geringen industriellen Besatzes nicht einmal die Hälfte des bundesdeutschen Niveaus.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

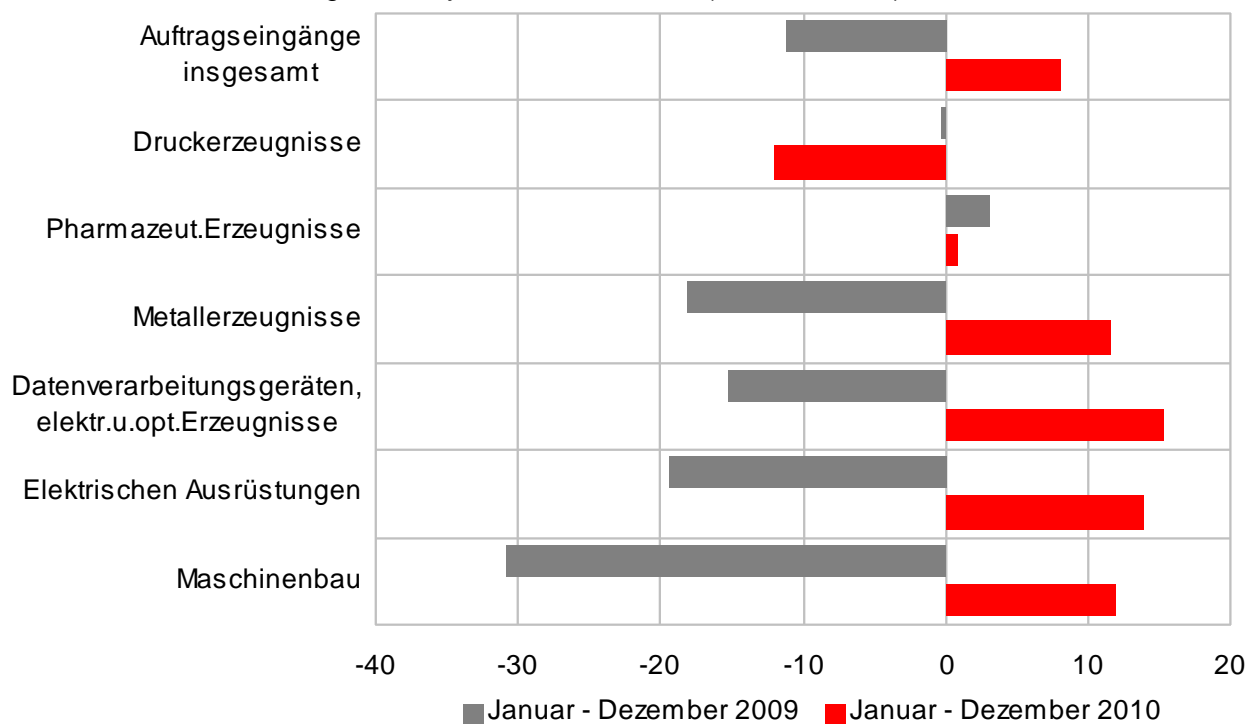


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

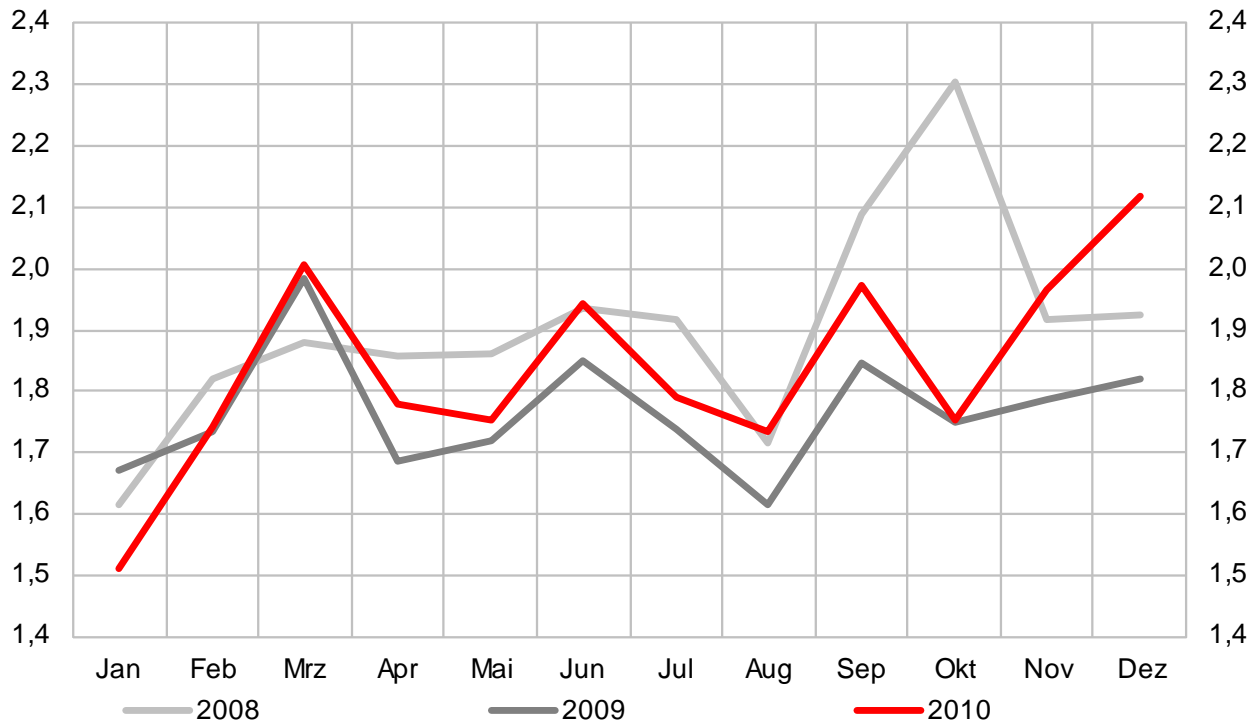


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



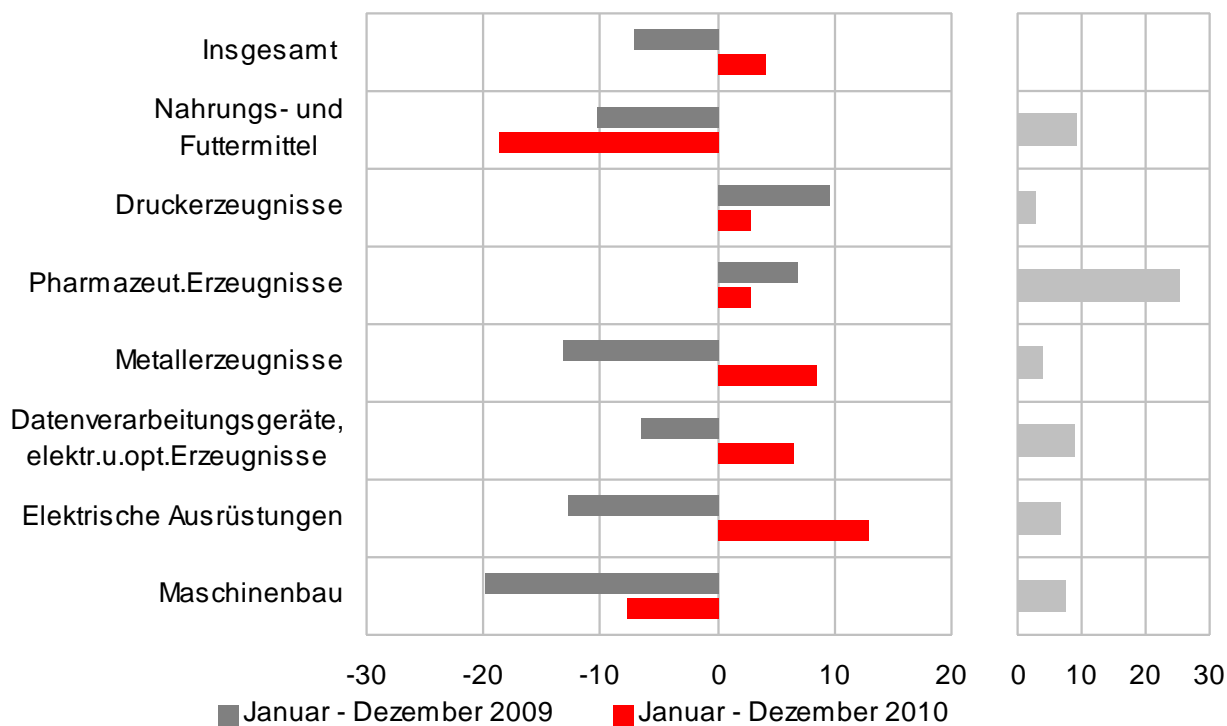
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Beschäftigung: Wieder mehr Arbeitsplätze

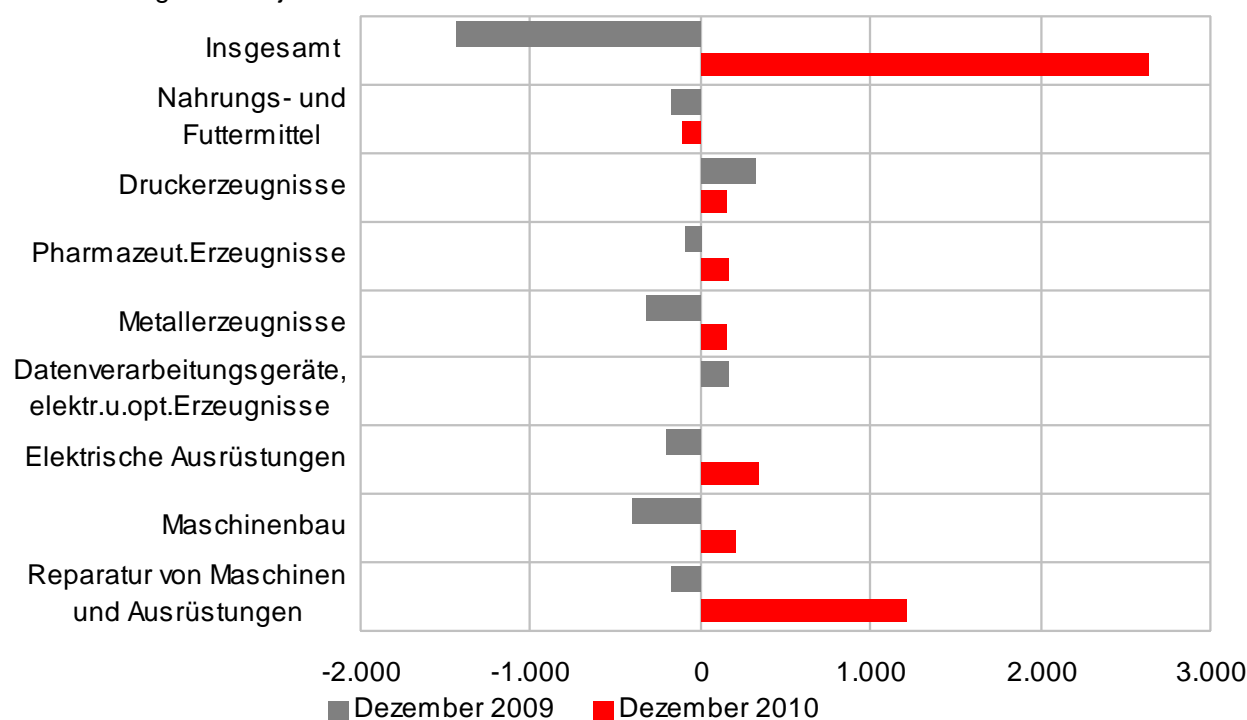
Auch im Dezember 2010 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits im Juli wurden erstmals seit dreizehn Monaten wieder zusätzliche Industriearbeitsplätze geschaffen. Insgesamt nahm die Beschäftigtenzahl im Dezember 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2.643 (+3,5%) zu. Ausschlaggebend war vor allem der Stellenaufbau in den Bereichen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+1.212), Elektrische Ausrüstungen (+342), Herstellung von sonstigen Waren (+197), Pharmazie (+161), Metall (+147), Maschinenbau (+204) sowie in der Sparte Chemie (+163). Aber es wurden auch Arbeitsplätze abgebaut. Vor allem in den Bereichen Nahrungs- und Futtermittel (-106), Metall (-24) sowie in den Bereichen Papier und Pappe (-9).

Die Erholung der Berliner Industrie dürfte in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen. Darauf weisen die Auftragseingänge hin, die in 2010 wieder spürbar zulegten (+8,1%). Im Vergleich zum Jahresende 2009 haben sich somit die Produktionsaussichten für die nächsten Monate deutlich verbessert.

Vor allem die Unternehmen der Pharmazie sowie die Hersteller von Datenverarbeitungs-, elektronischen und optischen Erzeugnissen und Medizintechnik aber auch die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen sowie die Chemie haben die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind vor allem die weiteren Perspektiven in der Pharmazie und Medizintechnik günstig. Eine besondere Bedeutung kommt in Berlin der Herstellung von modernen Maschinen zur Energieerzeugung zu. Dieser Bereich hängt weniger von Konjunkturschwankungen ab und profitiert vor allem von Großaufträgen aus dem Ausland. Nach der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2011 hat sich die Stimmung in der regionalen Industrie weiter verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Besonders zufrieden zeigten sich die Industrieunternehmen in den beiden IHK-Bezirken Berlin und Cottbus. Hier verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Betriebe, die ihre Lage als gut bezeichneten.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

11

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Rückgang im Dezember

Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten lagen nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im Jahr 2010 bei den Bestellungen – trotz des Rückgangs im Dezember (-12,4%) – noch um insgesamt 33,9% über ihrem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses sehr gute Jahresergebnis waren die enormen Zuwächse im Wirtschaftsbau (+40,0%) und im Öffentlichen Bau (+28,5%). Hier wirkten sich vor allem die Impulse aus dem Berliner Konjunkturpaket aus. Aber auch im Wohnungsbau (+27,9%) konnte 2010 noch eine deutliche Steigerung erzielt werden.

Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften die Perspektiven auch weiterhin positiv bleiben. In die gleiche Richtung wirken das noch immer günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Aber auch für den Wirtschaftsbau sind die Aussichten für die nächsten Monate günstig. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen im Berliner Wirtschaftsbau um 6,3% (Bauhauptgewerbe insgesamt: +1,8%).

Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,02 Mrd. EUR (4. Quartal 2010) deutlich besser gefüllt als im entsprechenden Vorjahresquartal (807 Mio. EUR); 58% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Von diesem Auftragsvolumen sollten erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in den nächsten Monaten ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen auch viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) zum Tragen. Seit September 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum neuen Hauptstadt-Airport BBI ausgebaut. Ab Juni 2012 soll der gesamte Flugverkehr der Region auf dem neuen Flughafen konzentriert sein. Mehr als 300 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BBI Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. Bereits im Dezember 2009 wurde die Vergabemarke von einer Milliarde Euro für Unternehmen der Region überschritten. Insgesamt wurden bis August 2010 Aufträge im Wert von 1,98 Mrd. EUR vergeben.

Umsätze: Deutliche Steigerung

Die Berliner Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten 2010 insgesamt einen Umsatz von 1,8 Mrd. EUR und damit 9,0% mehr als im Vorjahr. Allerdings musste im Dezember Rückgang von 3,0% hingenommen werden. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der Umsetzung der Konjunkturpakete um 7,7% und im Wirtschaftsbau um 7,3% zunahmen, konnte der Wohnungsbau 2010 sogar um 13,0% zulegen. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 eine Zunahme der Umsätze im gesamten Berliner Bauhauptgewerbe um 9,2% (Öffentlichen Bau -5,2%; Wirtschaftsbau +15,6%; Wohnungsbau +14,6%).

Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. Sowohl im Wohnbereich als auch bei Büro- und Einzelhandelsimmobilien erlebte Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten keine Talfahrt. Ein Grund dafür dürfte im günstigeren Branchenmix liegen. Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers liegt Berlin bei der Bewertung der Ertragsperspektiven auf Platz sieben unter 27 europäischen Metropolen.

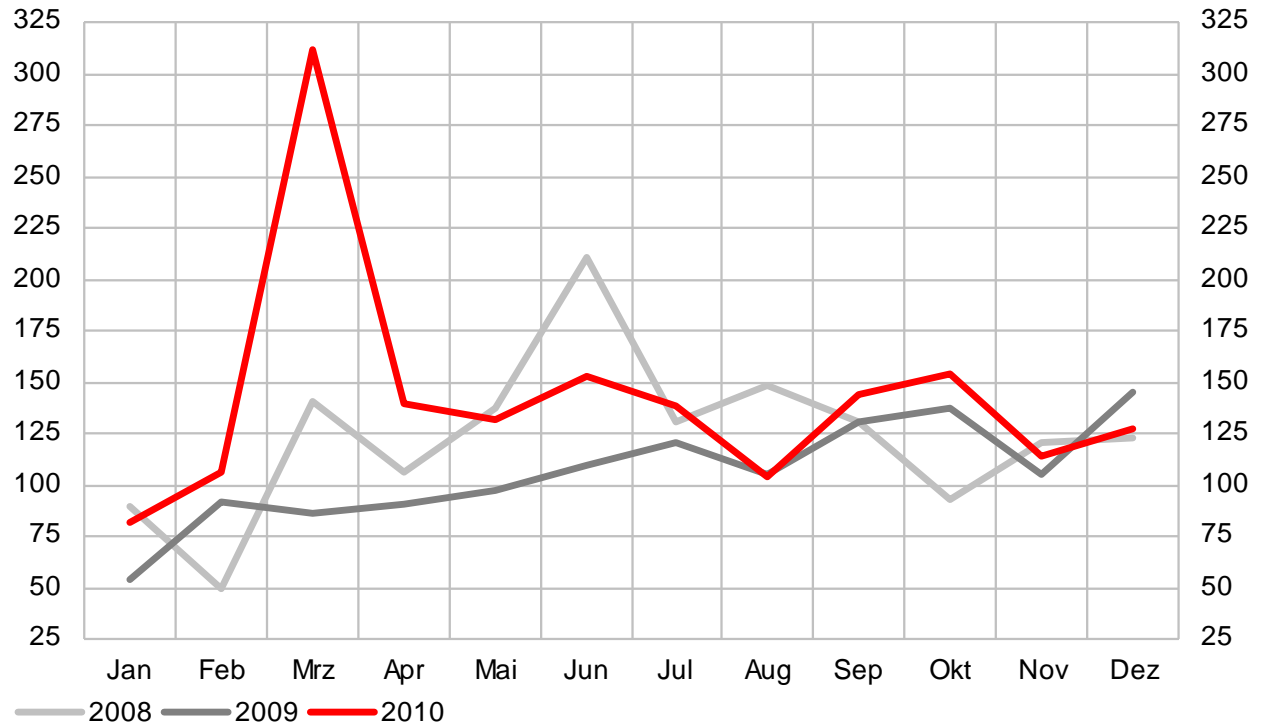
Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser.

Aber auch die Bundesregierung plant nach wie vor Bautätigkeiten in der Hauptstadt. Von den vor knapp elf Jahren bezogenen Neu- oder aufwendig sanierten Altbauten sind einige, wie etwa das Bundeskanzleramt oder das Paul-Löbe-Haus, aufgrund von Baufehlern schon wieder sanierungsbedürftig. Doch auch ohne diese "Problembauten" sind die Arbeiten im Parlaments- und Regierungsviertel noch längst nicht abgeschlossen, z. B. an der Zentrale des Bundesnachrichtendienstes (BND) oder am Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Zahlreiche gewerbliche Vorhaben in Berlin wären ohne Kapitalgeber aus dem Ausland gar nicht möglich. Das berühmteste Beispiel ist die derzeit größte Baustelle in der City West. Der Investor Harvest Unit Enterprises mit Sitz in Abu Dhabi will hier Ende 2011 in einem Hochhaus unter anderem das Luxushotel "Waldorf- Astoria" eröffnen.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



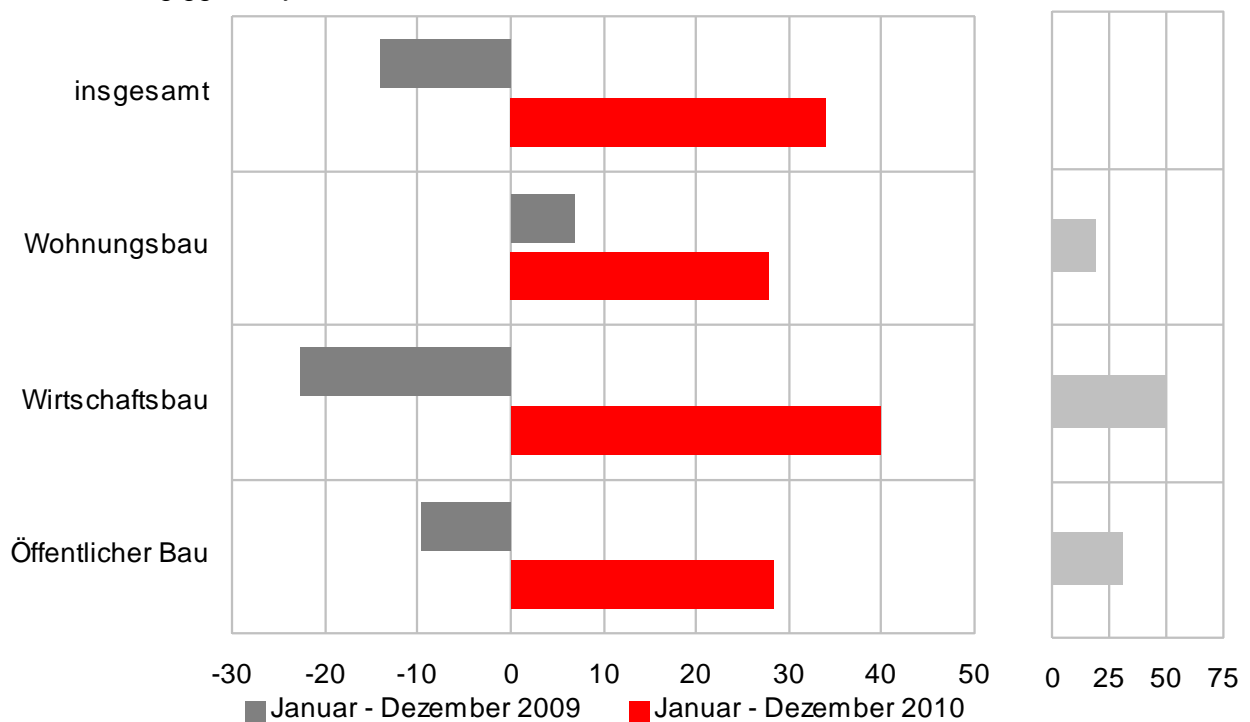
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

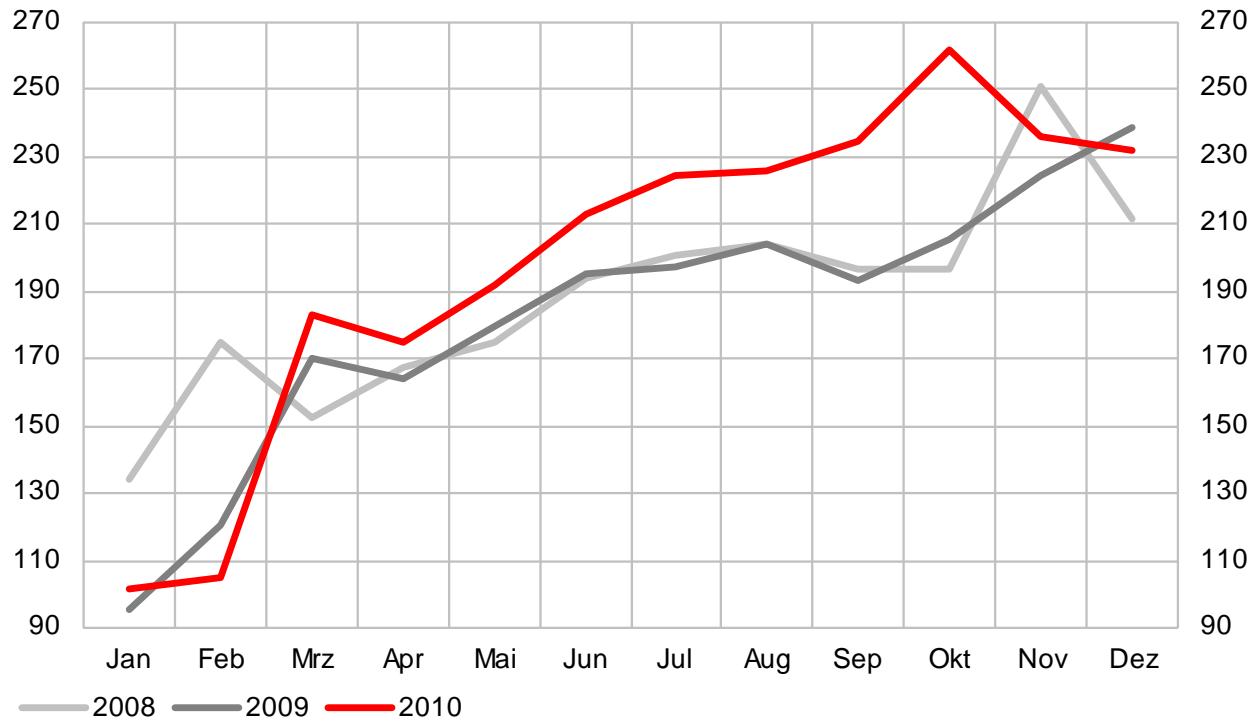


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



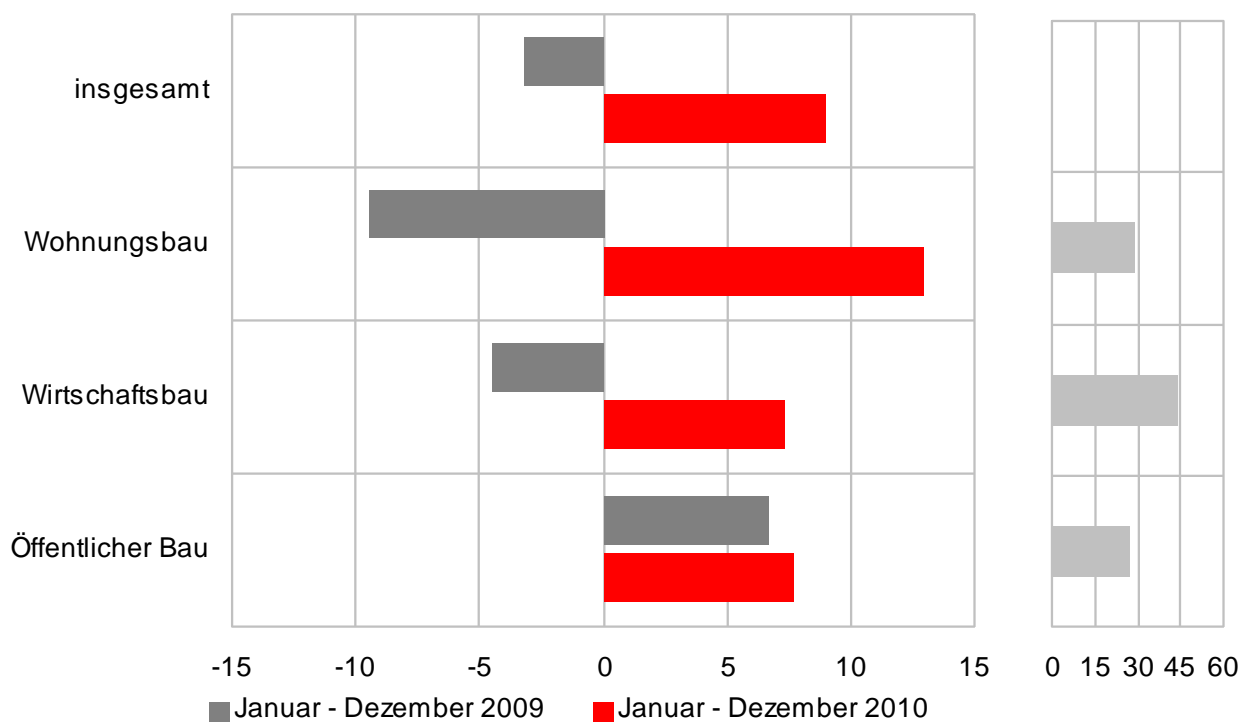
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

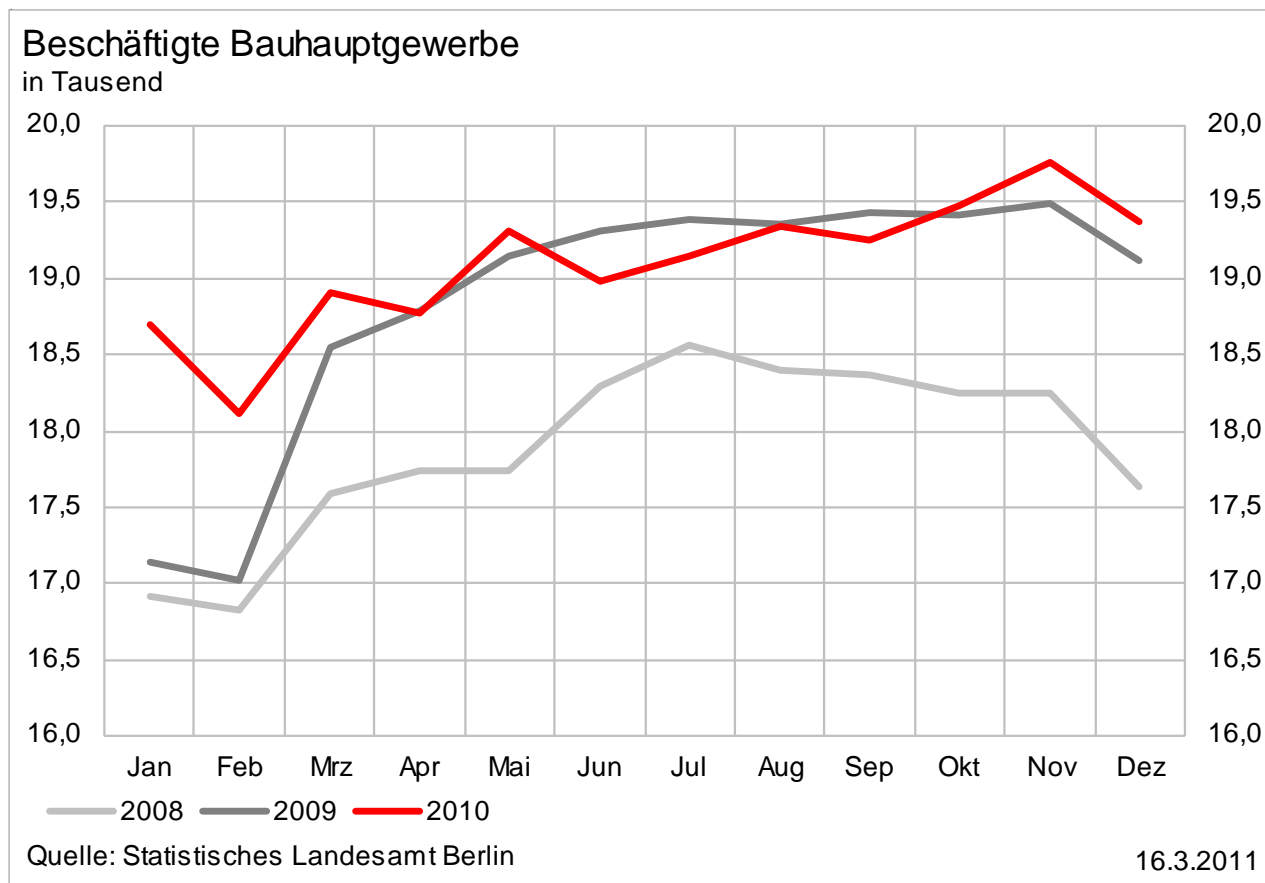
Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2011 ist die weitere Entwicklung in der Bauwirtschaft unsicher. Hier spiegeln sich laut IHK-Bericht offenbar Befürchtungen zur bremsenden Wirkung der auslaufenden Konjunkturprogramme wider. Wie bei der Lageeinschätzung finden sich auch bei den Erwartungen merkliche regionale Unterschiede. Die vorsichtigsten Erwartungen kommen aus dem Bezirk Ostbrandenburg, dagegen sind in den Bezirken Potsdam und Berlin die Optimisten leicht in der Überzahl. Auch die regionalen Umfrageergebnisse bei den Investitionen weichen deutlich voneinander ab. Spitzenreiter ist nach Angaben der Industrie- und Handelskammern der Bezirk Cottbus, der als einziger im positiven Bereich liegt. Die Baubetriebe in Potsdam, Berlin und Ostbrandenburg rechnen dagegen mit fallenden Investitionen.

Zusätzliche Impulse erhielten die Baufirmen auch 2010 aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt wurden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die 632 Mio. EUR, die Berlin

im Rahmen des Konjunkturpaketes II zur Verfügung hatte, sind zum größten Teil ausgegeben und wurden dabei in erster Linie in die Bereiche Bildung und Infrastruktur investiert. Im März 2011 wurde die 500 Millionen Euro-Marke erreicht. Der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) standen dabei insgesamt 62 Mio. EUR aus dem Konjunkturpaket II für Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. Das Geld ging bisher in 31 Maßnahmen an Kultur-, Büro- und Schulgebäuden, die alle in diesem Jahr abgeschlossen sein werden.

Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch aus mehreren Bauvorhaben der Bundesregierung. Für das größte Kulturbauvorhaben, den Bau des Humboldt-Forums auf dem Schloßplatz, ist der Baubeginn vor dem Hintergrund der aktuellen Sparvorschläge allerdings erst für 2014 vorgesehen. Der Regierungsterminal auf dem künftigen Flughafen BBI soll nach aktuellen Kostenschätzungen zwischen 300 und 340 Mio. EUR kosten. Auch Investoren aus dem Ausland sind wieder aktiv in Berlin. Arabische Anleger setzen dabei vor allem auf Bürogebäude, Shoppingmalls und Hotels. Besonders begehrt sind jedoch nach wie vor Einzelhandelsimmobilien.



Einzelhandel:

Stärkere Konsumbereitschaft

Zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise gewinnen große Teile der Berliner Wirtschaft wieder an Kraft. Am Arbeitsmarkt mehren sich ebenfalls die Zeichen für eine Erholung. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte dieses Jahr unter die Marke von 220.000 fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Allerdings wirkt die Preisentwicklung hier nicht mehr stützend.

Preiserhöhungen im Februar 2011

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hat sich zum Jahresbeginn 2011 beschleunigt. Die Steigerungen gehen dabei zu wesentlichen Teilen auf Bewegungen der Energiepreise zurück. Doch auch Nahrungsmittel verteuerten sich zumeist stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation – unter Ausklammerung dieser Indexkomponenten – haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nahm der Berliner Verbraucherpreisindex im Februar 2011 weiter zu. Er liegt bei einem Indexstand von 109,6 und hat sich somit im Februar gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,1% erhöht (Januar +1,8%). Damit überschritt die Preissteigerungsrate erstmalig seit Oktober 2008 wieder die Zwei-Prozent-Marke. Eine Inflationsrate von 2% oder vielleicht 2,5% in den nächsten Monaten ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre.

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, waren für die Gesamtentwicklung nach wie vor die Energiepreise (+12,0%) bestimmend. Unter den Energieprodukten wurden bei den Mineralölzeugnissen weiterhin zweistellige Teuerungsraten ermittelt (+14,2%; davon Heizöl +31,3% und Kraftstoffe +9,8%). Auch alle anderen Energieprodukte wie Gas, Strom, feste Brennstoffe sowie Zentralheizung und Fernwärme waren deutlich teurer als vor einem Jahr. Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung für Energie hätte die Teuerungsraten im Februar 2011 nur bei 0,9% gelegen. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden erneut für alkoholfreie Getränke und Nahrungsmittel festgestellt. Ebenso mussten die Verbraucher für Dienstleistungen der Kreditinstitute sowie für private Krankenversicherungen und zur Kfz-Versicherung mehr bezahlen. Günstiger angeboten als im Vorjahr wurden nur wenige Gütergruppen. So z. B. Telefon- und Telefaxgeräte, Schuhe und Bekleidung.

Umsatzrückgang im Dezember

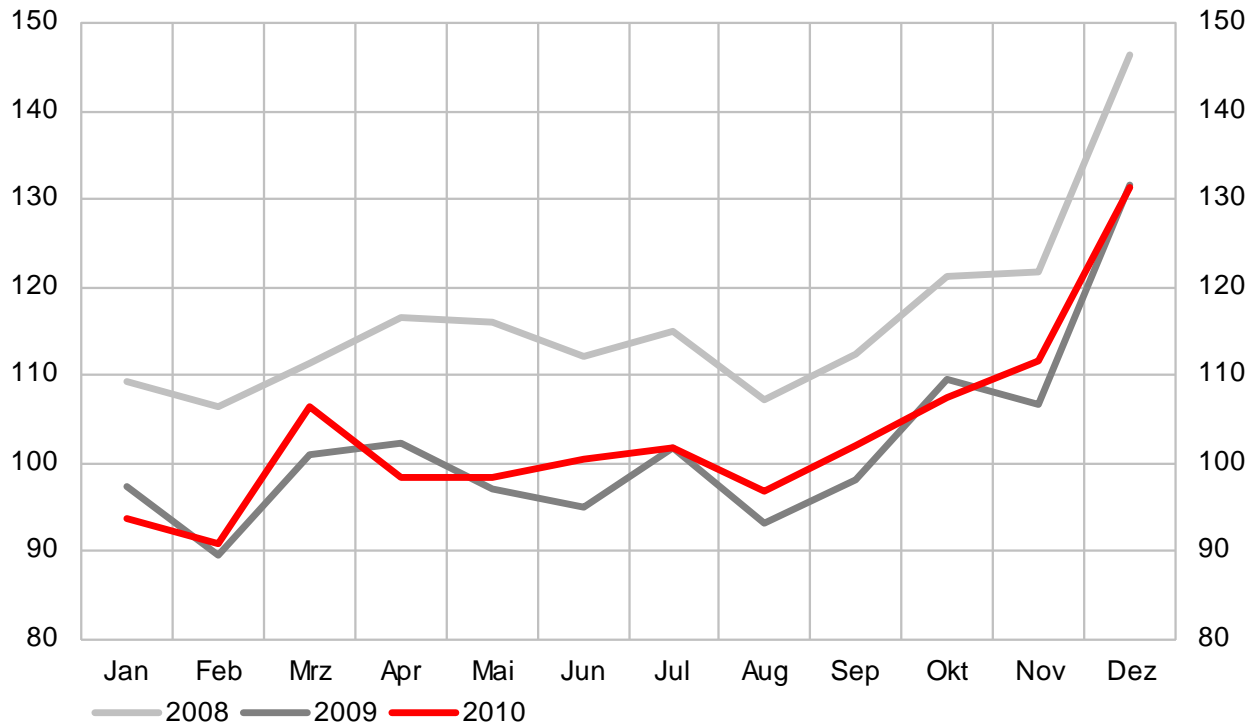
Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Jahresdurchschnitt 2010 real 1,3% mehr um als im Vorjahr. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis war zuletzt vor allem die deutliche Steigerung im November 2010 (+4,6%). Dagegen ging im Dezember vor dem Hintergrund des kalten und schneereichen Wetters der Weihnachtsumsatz im Berliner Einzelhandel um 0,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zurück.

Besonders positiv entwickelten sich 2010 die Einzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+7,7%). Verluste von 1,0% musste dagegen der Handel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Supermärkte) hinnehmen. Aber auch der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, musste Einbußen hinnehmen (-3,3%). Der Umsatz im Kfz-Handel ging 2010 sogar um 7,7% zurück. Ausschlaggebend für diesen Einbruch sind die vorgezogenen Autokäufe aufgrund der Umweltprämie im vorangegangenen Jahr. Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel verringerte sich 2010 um 1,1%. Dabei wurde bei den Vollbeschäftigten ein Rückgang um 2,6% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb im entsprechenden Zeitraum nahezu konstant (+0,1%).

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2011 hat sich das Geschäftsklima auch im Handel weiter verbessert. Die aktuelle Lage wird von 42% der Unternehmen als gut eingeschätzt, nur 10% bewerten sie als schlecht. Besonders zufrieden zeigen sich die Berliner Händler: Mehr als die Hälfte bewertet die Lage als gut. Nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammern könnten für die gute Stimmung im Berliner Handel die erneuten Rekordwerte im Berlin-Tourismus den Ausschlag gegeben haben. Ob die Konsumlaune anhält, ist nach Einschätzung des Handels allerdings noch nicht sicher. Zwar steigt auch bei den Geschäftserwartungen der Saldo, allerdings nur gering. Trotzdem rechnen mehr Unternehmen mit steigenden als mit fallenden Investitionsausgaben. Doch wird der Handel vom Hoffnungs- auch zum Wachstumsträger? Wohl nur zum Teil. Denn die von den Haushalten empfangenen Transfers werden 2011 wohl weniger stark steigen.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

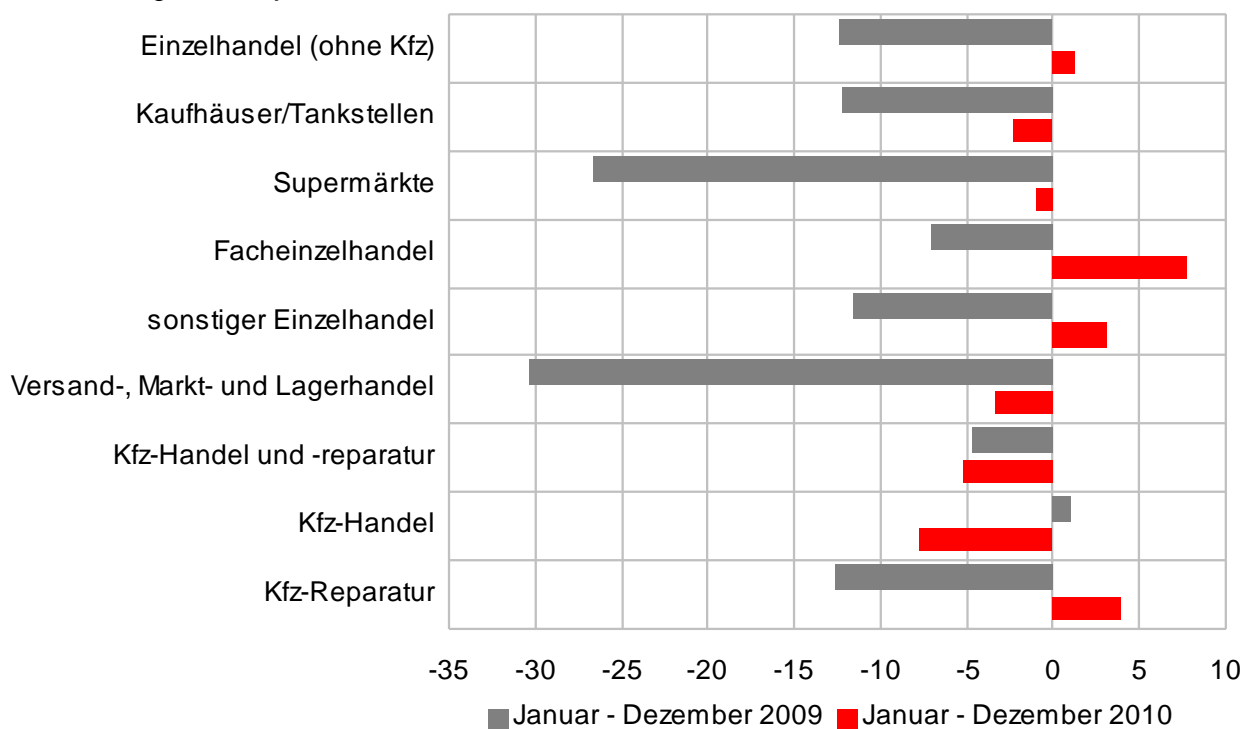


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Gastgewerbe:

Verhaltene Stimmung bei den Dienstleistern

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2011 ist, wie bei den Handelsunternehmen, auch bei den Anbietern von Dienstleistungen der Optimismus über die zukünftige Entwicklung eher verhalten. Knapp jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer verbesserten Geschäftslage, etwa jedes sechste mit einer Verschlechterung. Während sich im IHK-Bezirk Ostbrandenburg positive und negative Erwartungen genau die Waage halten, liegen in Berlin die Optimisten im vorderen Bereich.

Die Investitionsneigung der Unternehmen veränderte sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage nur gering. Jedes zehnte Dienstleistungsunternehmen will überhaupt keine Investitionen tätigen. Nach IHK-Bezirken differenziert ergibt sich jedoch ein gemischtes Bild: Während in Berlin und Ostbrandenburg mehr Unternehmen der Dienstleistungsbranchen investieren wollen, sind es in den IHK-Bezirken Potsdam und Cottbus weniger.

Vor diesem Hintergrund dürften sich auch die Investitionspläne im Gastgewerbe, einer Teilbranche des Dienstleistungsbereichs, gut entwickeln. Die weiter steigenden Touristenzahlen werden auch in Zukunft für einen kräftigen Ausbau der Kapazitäten in der Hotellerie und Gastronomie sorgen. Allerdings dürften die geplanten Kapazitätserweiterungen in der Berliner Hotellerie künftig verstärkt auf die Übernachtungspreise drücken.

Gering rückläufige Umsätze auch 2010

Die Umsätze im Gastgewerbe gingen im Jahresdurchschnitt 2010 um insgesamt 1,4% zurück (2009: -12,5%). Dabei nahmen in der Berliner Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr sogar um insgesamt 5,6% ab. Negativ betroffen waren vor allem Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Hier kam es zu deutlichen Umsatzrückgängen (-7,4%). Dagegen stiegen die Erlöse bei den Caterern leicht um 0,5%.

Aufgrund steigender Touristenzahlen erhöhten sich die Umsätze im Berliner Beherbergungsgewerbe 2010 um 3,8% (2009: -18,2%). Dabei stiegen die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen sogar um 4,7% (2009: -21,3%).

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm 2010 um insgesamt 4,3% ab. Während die Vollzeitbeschäftigung um 3,9% zurückging, nahm die Teilzeitbeschäftigung um 4,7% ab.

Die auffällig positive Entwicklung der Investitions- und Beschäftigungspläne geht vor allem auf das von weiterhin steigenden Tourismuszahlen beflügelte Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

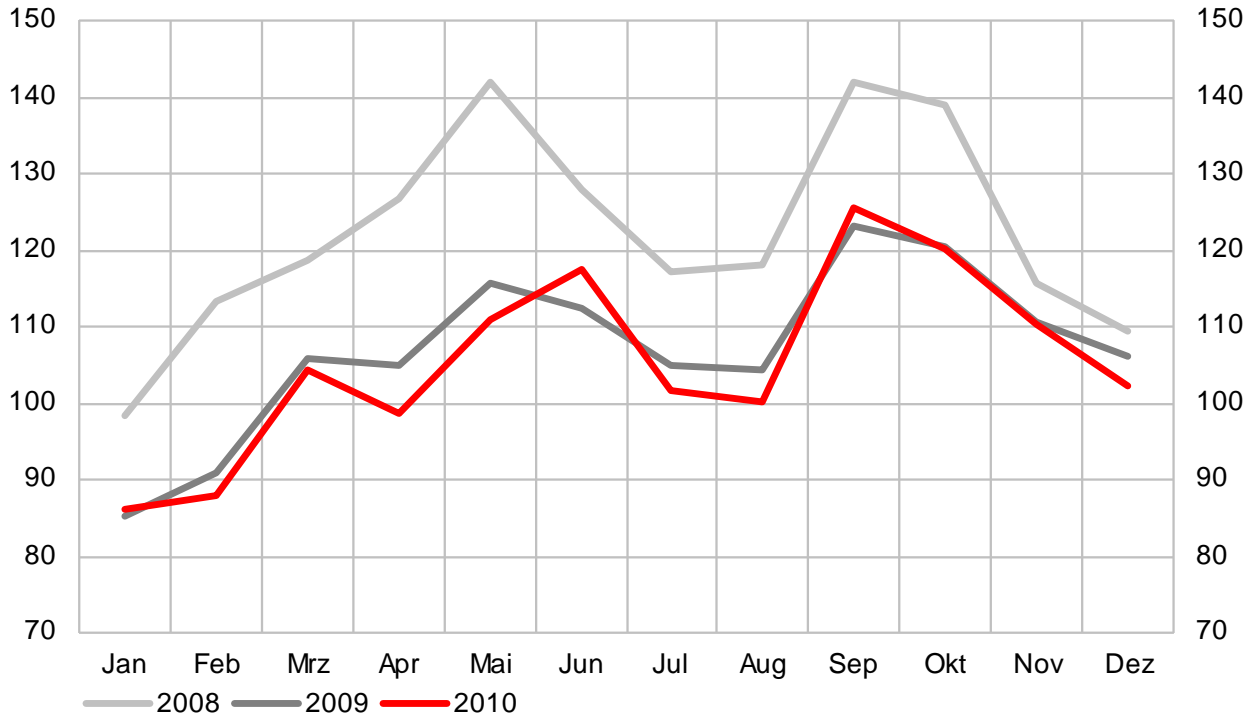
Der Tourismus hat sich in der deutschen Hauptstadt mittlerweile zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt, der auf nahezu alle Branchen ausstrahlt. Seit der Maueröffnung vor mehr als zwanzig Jahren zeigt sich, dass die Zahl der Touristen in leicht wellenförmigen Bewegungen stark gestiegen ist. Eine Steigerung, die nur durch Konjunkturlauten und das gestiegene Sicherheitsbedürfnis nach den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 unterbrochen wurde. Vor allem in den vergangenen sechs Jahren hat der Städtetourismus in Berlin für enorme Zuwachsraten sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen in Berliner Beherbergungsbetrieben gesorgt. Sogar im vergangenen Jahr ging es trotz Finanzmarktkrise weiter steil aufwärts im Berlinitourismus.

So wurden 2010 im Beherbergungsgewerbe 9,1 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 9,6% gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Ausland kamen dabei 3,3 Mio. Gäste, das waren 13,6% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen überstieg mit 20,8 Mio. erstmals die 20 Millionen-Marke. Dies entspricht einer Zunahme um 10,2% gegenüber 2009.

Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 37,0% erhöht.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

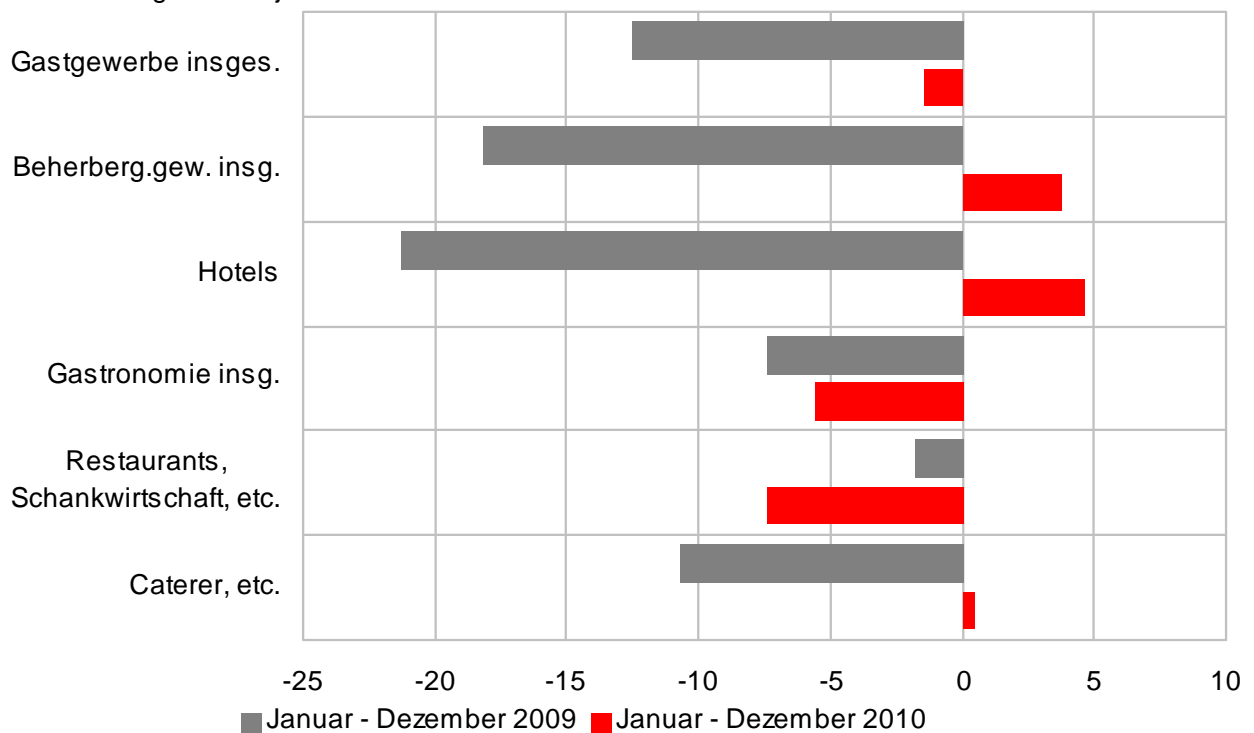


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Tourismus:

Weiterhin deutliches Wachstum

Die Attraktivität Berlins war durch die Krise, gegen den Trend in anderen Städten, nicht beeinträchtigt und hält noch weiter an. Berlin konnte 2010 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen und damit die gute Entwicklung des Vorjahres noch übertreffen. So wurden 2010 im Beherbergungsgewerbe 9,1 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 9,6%. Aus dem Ausland kamen dabei 3,3 Mio. Gäste, das waren 13,6% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen überstieg mit 20,8 Mio. erstmals die 20 Millionen-Marke. Dies entspricht einer Zunahme um 10,2% gegenüber 2009. Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 37,0% erhöht. Auch die ersten Daten für 2011 zeigen, dass Berlin an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen konnte. So stieg im Januar die Zahl der Besucher um 6,5% und die der Übernachtungen um 4,6%.

Bei der Bettenkapazität beendet Berlin das Jahr 2010 mit 112.387 Betten (+5% gegenüber Vorjahresmonat). Die Bettenauslastung liegt im gesamten Beherbergungsgewerbe im Dezember mit 40,0% saisonüblich weit unter dem Jahreshöchststand (60,2%) und auch leicht unter dem Vorjahresendstand (43,2%).

In den nächsten Jahren sollen weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo das Waldorf Astoria, am Potsdamer Platz das Scandic-Hotel, nahe Bellevue ein weiteres Motel One. Immobilienexperten gehen davon aus, dass der gehobene Mittelklasse-Bereich am deutlichsten wachsen wird. Es wird eine Verlagerung vom Luxushotel hin zu preisgünstigeren Übernachtungen geben. In den kommenden zwei bis drei Jahren wird mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten gerechnet. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Ketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das große Bettenangebot dürfte dabei allerdings weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Zwar domi-

niert München den Markt mit den teuersten Zimmern, in Berlin sind jedoch weiterhin die meisten Betten im Bau bzw. in Planung.

Steigerung auch im Fluggastbereich

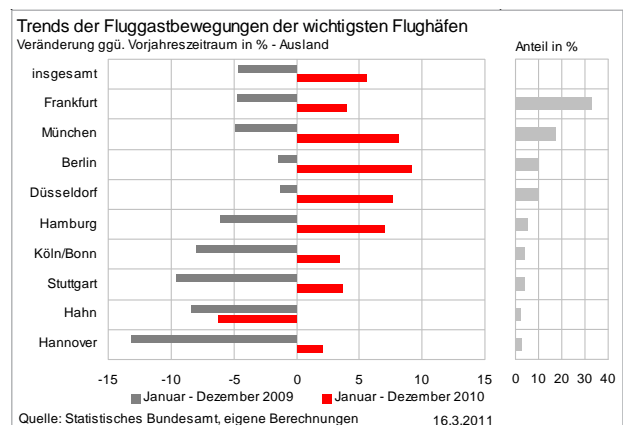
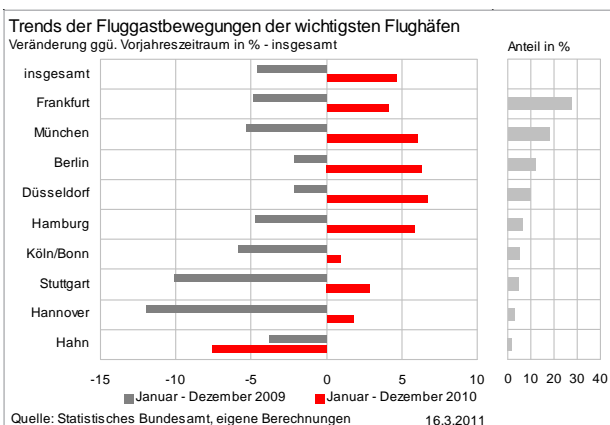
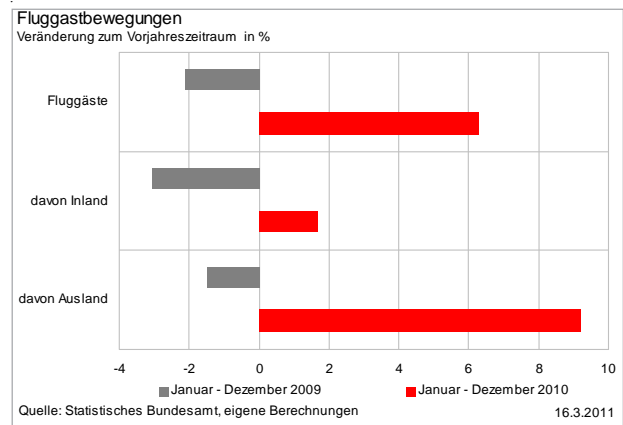
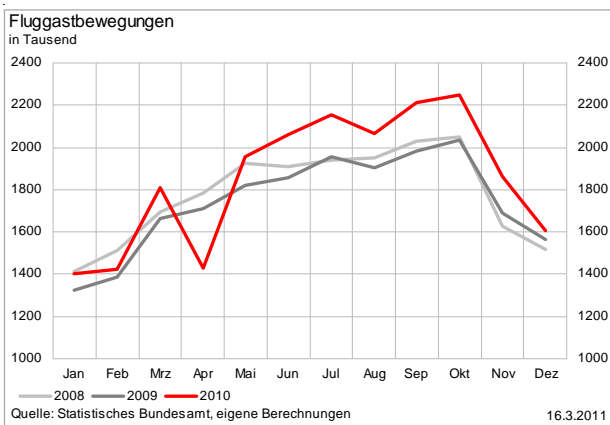
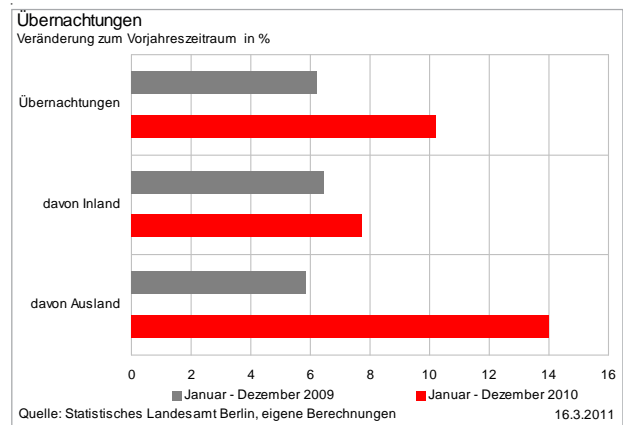
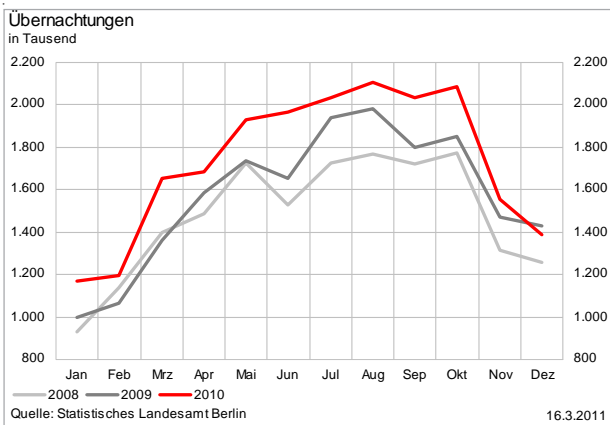
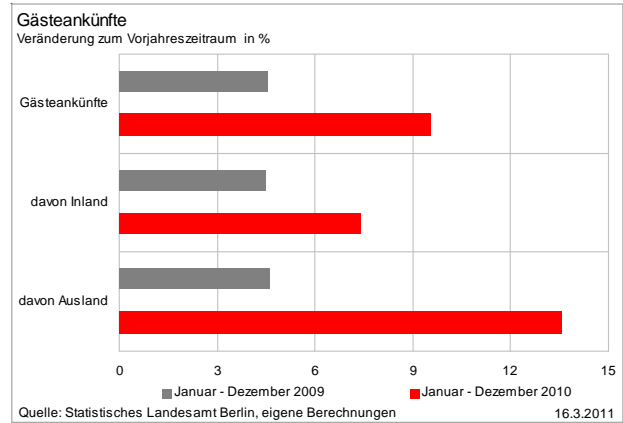
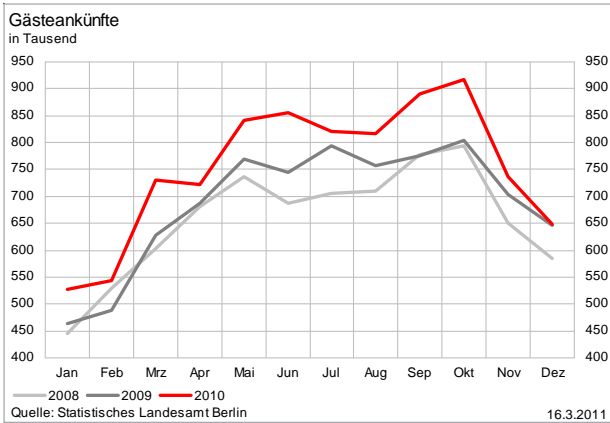
Auch bei den Fluggastzahlen kann Berlin an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So wurden 2010 mit 22,2 Mio. Fluggästen rund 1,3 Mio. Fluggäste mehr auf den Flughäfen der deutschen Hauptstadt abgefertigt als in 2009. Das entsprach einer Zunahme um 6,3%. Die gute Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten.

Die Fluggastzahlen der anderen großen deutschen Flughäfen im Jahr 2010 stellen sich wie folgt dar:

• Frankfurt/Main	52,6 Mio.	(+4,6%)
• München	34,5 Mio.	(+6,0%)
• Düsseldorf	18,9 Mio.	(+6,9%)
• Hamburg	12,9 Mio.	(+6,3%)

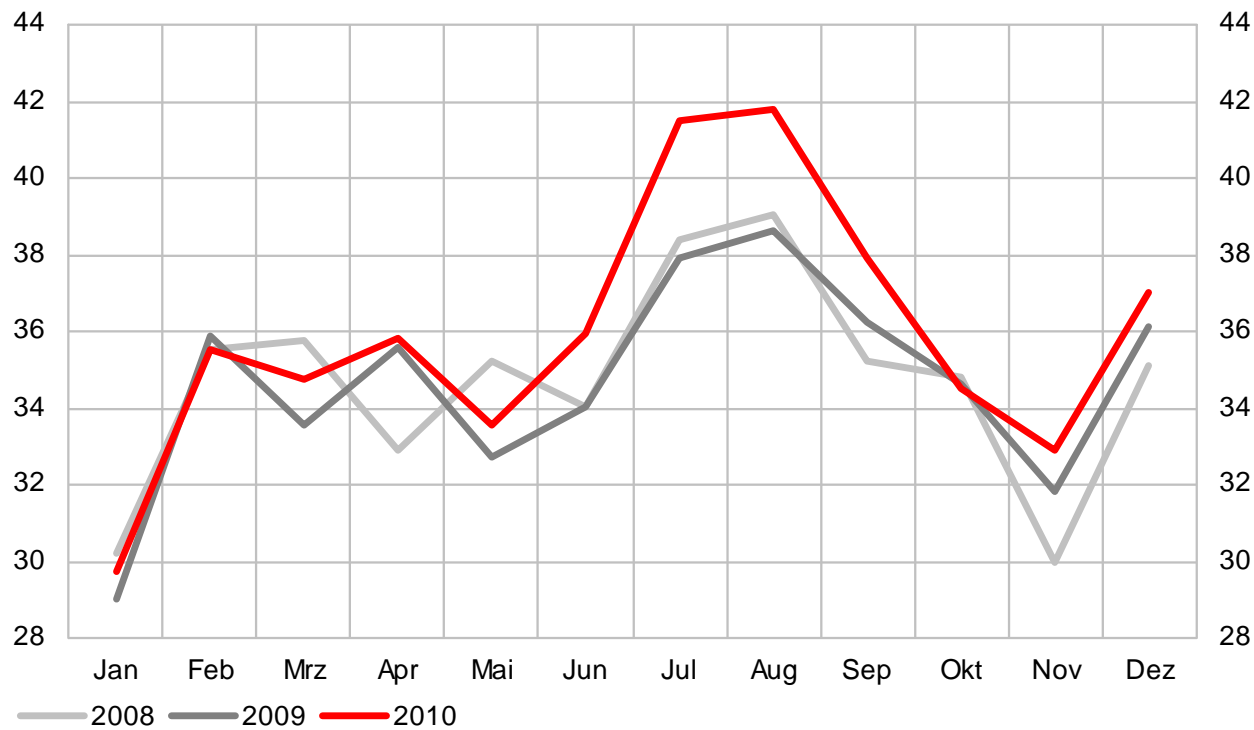
Für 2011 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf insgesamt 22,5 Mio. erwartet. Mit dem Sommerflugplan sollen von Berlin aus insgesamt 164 Ziele in 54 Ländern angefliegen werden. Darunter sind 13 neue Verbindungen wie die nach Basel, Vilnius, Maastricht, Verona, Linz, Rimini, Jönköping, Novosibirsk und Amman. Qatar Airways wird auf ihren täglichen Flügen nach Doha im arabischen Emirat Katar statt des kleinen Airbus A 320 einen A 330 einsetzen und damit die Anzahl der Sitzplätze verdoppeln. AirBerlin, die zweitgrößte deutsche Fluggesellschaft, plant Berlin zum europäischen Drehkreuz auszubauen. Schon vor der Eröffnung des BBI baut AirBerlin internationale Verbindungen in Tegel auf und stärkt damit schon jetzt den Tourismus und Umsteigeverkehr in der Region Berlin-Brandenburg.

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren, trotz Ereignissen wie den Golfkriegen oder den Anschlägen vom 11. September 2001, ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport Berlin Brandenburg International (BBI) ausgebaut. Der BBI löst damit 2012 das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

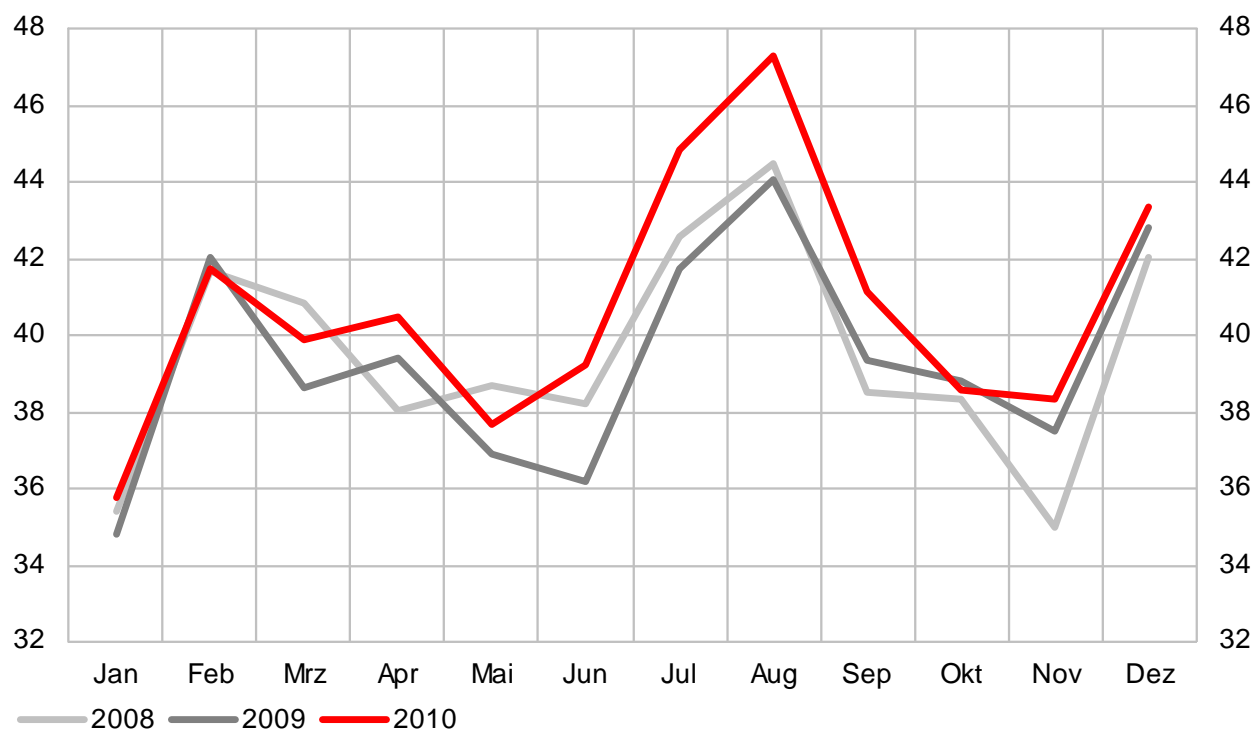


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

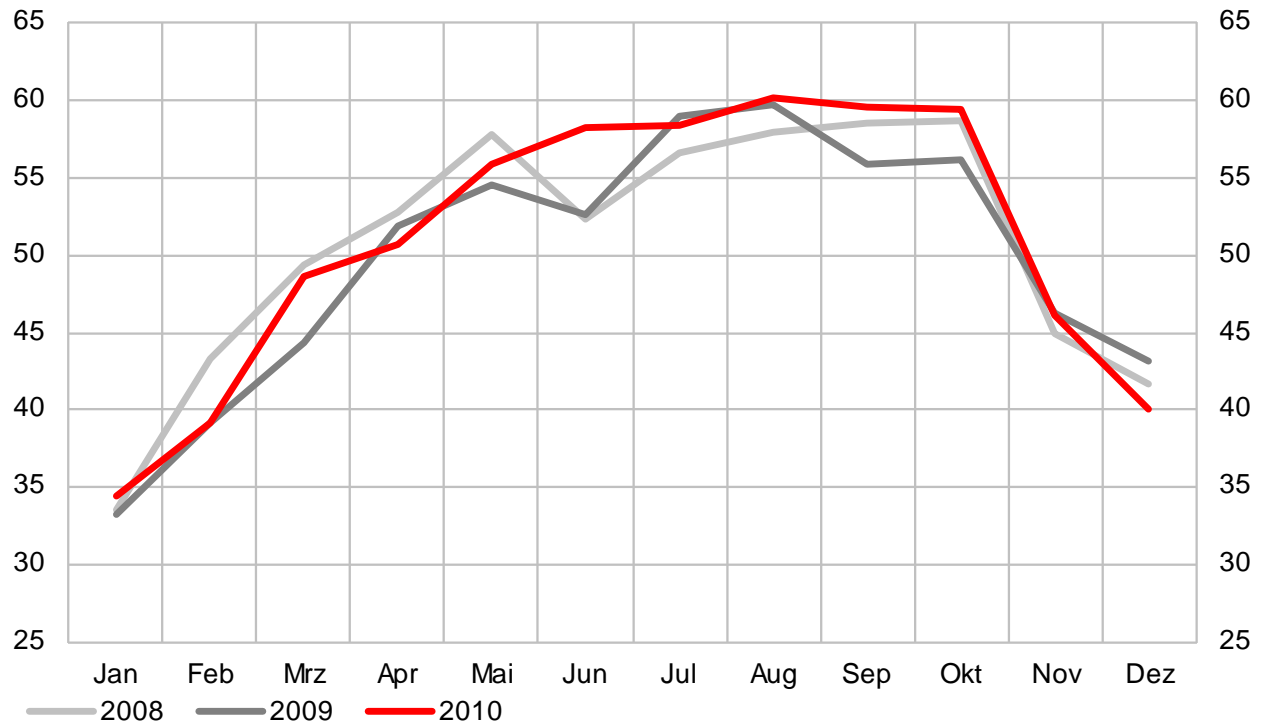


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Bettenauslastung

in %

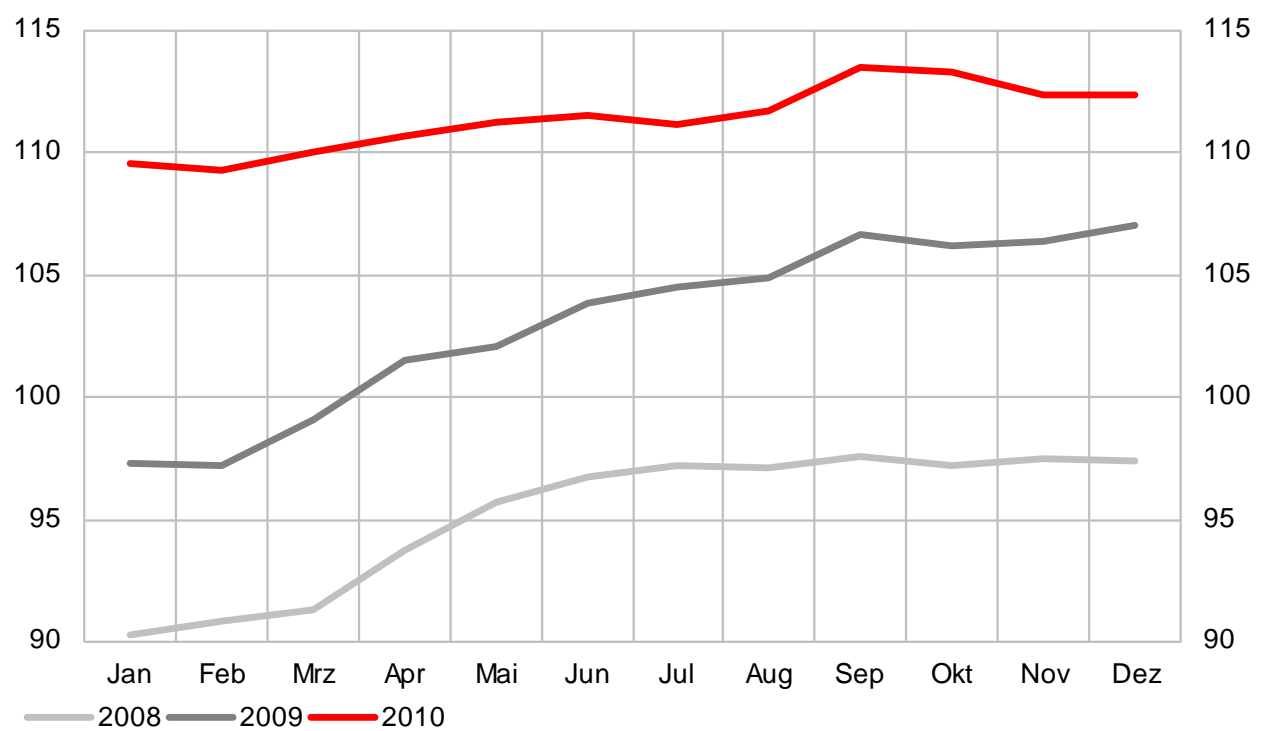


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

16.3.2011

Exporte:

Massiver Exportboom in 2010

Die Berliner Wirtschaft verzeichnete 2010 eine außergewöhnlich starke Exportausweitung. Die Unternehmen haben gegenüber dem Vorjahr 17,2% mehr Waren ausgeführt – der höchste seit der Wiedervereinigung gemessene Jahresanstieg. Insgesamt stiegen die Ausfuhren auf 12,3 Mrd. EUR. Damit konnten auch die Berliner Exportunternehmen vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im Vorjahr gingen die Berliner Exporte noch um 8,6% zurück.

Die Berliner Exporteure rechnen nach der gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Jahresbeginn 2011 auch für die kommenden Monate mit steigenden Ausfuhren. Die Exporterwartungen der Berliner Industriebetriebe, gebildet aus dem Saldo aus zu- und abnehmenden Exporterwartungen, stieg zum Jahresbeginn kräftig auf 31 Punkte. Auch für Berlin und Brandenburg insgesamt ist der Saldo deutlich von 6 auf 21 Punkte gestiegen. Somit stabilisiert sich der Aufwärtstrend, der sich seit dem drastischen Einbruch im Frühjahr 2009 seit Herbst 2009 abzeichnet.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit 2008 sorgt allerdings die Konjunkturflaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. In 2010 nahmen jedoch die USA-Ausfuhren bereits wieder um 24,4% zu. Im vergangenen Jahr gingen die Exporte in die USA noch um 15,1% zurück. Mit dem schwächeren Euro hatte sich im vergangenen Jahr die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Exporteure außerhalb des Euro-Währungsraums deutlich verbessert. Allerdings betreffen 26,6% des Berliner Außenhandels den Euroraum und sind somit von der Entwicklung des Eurokurses nicht unmittelbar betroffen.

Eine günstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte in 2010 einen Wert von insgesamt 5,7 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einer deutlichen Steigerung von 15,4%. Allerdings werden die Nachfragebedingungen auf den EU-Märkten künftig komplizierter, vor allem weil die Konsolidierungsbemühungen bezüglich der Staatshaushalte in vielen europäischen Ländern intensiviert wurden. Das langsamere Wachstum auf den EU-Exportmärkten wird sich zunehmend bemerkbar machen. Doch die Mehrheit der Unternehmen rechnet weiterhin mit einer sich fortsetzenden Ausfuhrerholung.

EU-Osterweiterung: Exporte deutlich gestiegen

Erholt hat sich in 2010 auch die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. So konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder gegenüber dem Vorjahr deutlich um 31,4% gesteigert werden. Im vergangenen Jahr musste dagegen noch ein starker Rückgang der Berliner Exporte in die neuen EU-Länder hingenommen werden (-19,1%).

Im Jahr 2009 brachen die Wachstumsraten in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,8%. Nach 2010 wird auch für 2011 in diesen Ländern wieder mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts gerechnet (+3,6%). Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft in den neuen EU-Ländern auch 2011 wieder ein insgesamt steigendes Handelspotenzial an.

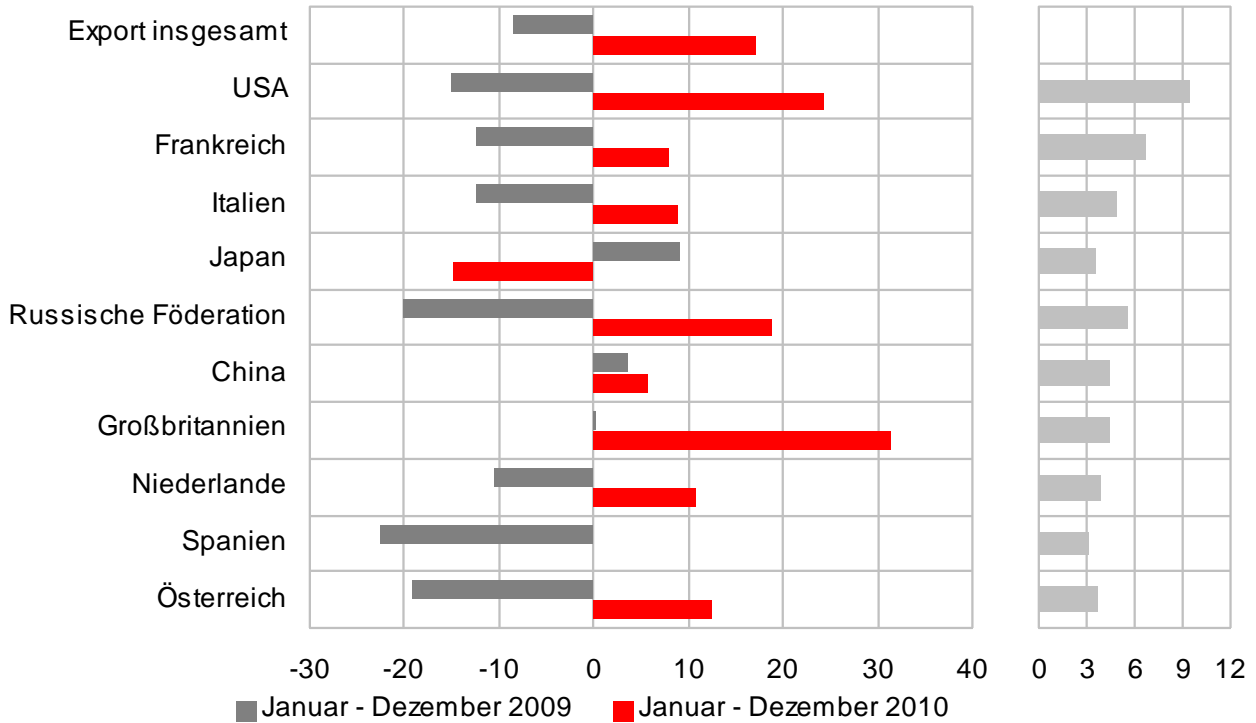
BRIC und Next Eleven Staaten zugelegt

Vor allem im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte die Berliner Exportwirtschaft in 2010 eine sehr gute Entwicklung. So sind allein die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten um 16,9% deutlich gestiegen (Brasilien: +27,0%, Russland: +18,7%, Indien: +41,9%, China: +5,8%). Der Anteil des Handels mit den BRIC-Staaten an der Gesamtausfuhr Berlins blieb in 2010 mit 12,9% nahezu konstant (2009: 13,0%). Auch die Ausfuhren in einige der als Next Eleven bezeichnete Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) konnten deutlich zulegen. Die Steigerung des Berliner Exports in diese Länder betrug insgesamt 34,9%. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins stieg 2010 auf 6,4%, nach 5,5% in 2009.

Setzen sich diese wirtschaftlichen Entwicklungen fort, dann werden die Entwicklungs- und Schwellenländer – allen voran die BRIC-Staaten, die osteuropäischen Länder und auch einige Next Eleven Länder – in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen. So könnte es China bereits in drei Jahren im Berliner Exportranking vom sechsten auf den zweiten Platz schaffen und in 2015 sogar die USA als Hauptexportmarkt ablösen.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

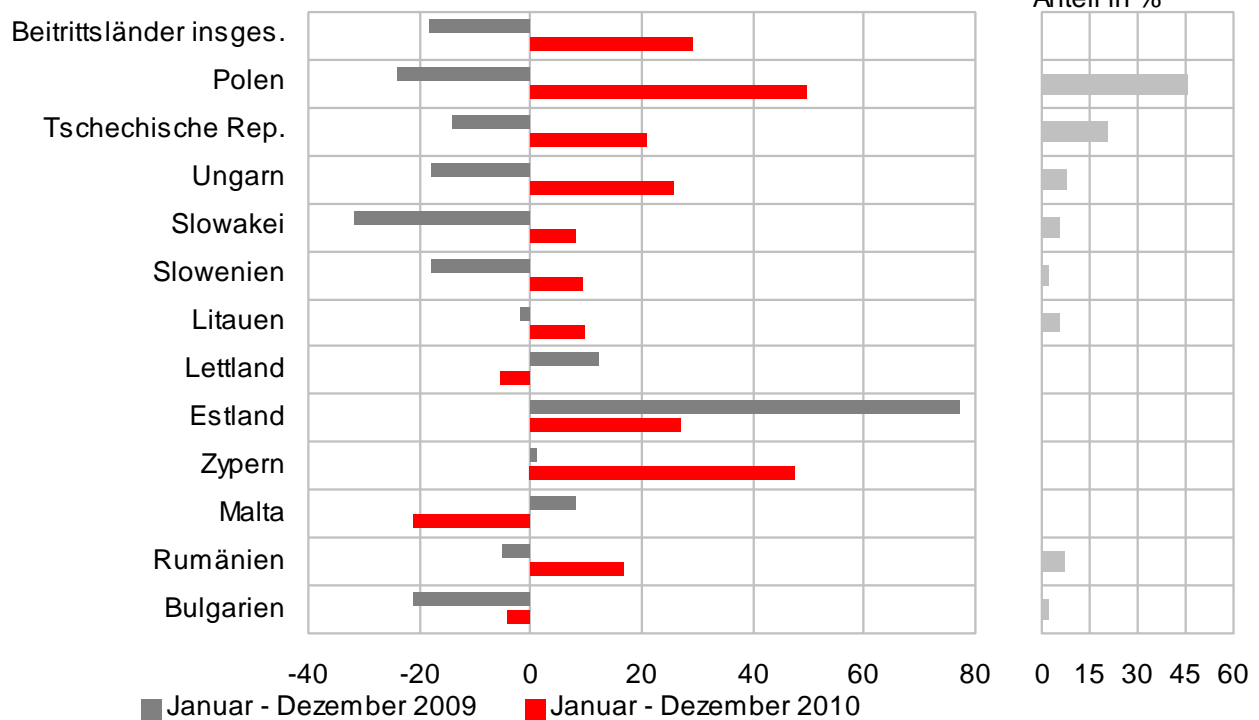


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

16.3.2011

Unternehmensgründungen:**Dynamisches Gründungsgeschehen**

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Berlin stieg 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 2.349 (+5,2%) auf 47.300. Gleichzeitig reduzierte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2.222 (-6,6%) auf 31.626. Somit sind in 2010 insgesamt 15.674 zusätzliche Unternehmen entstanden, 4.571 (+41,2%) mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Insgesamt 42.581 der Anmeldungen 2010 waren Neugründungen (Anteil 90,0%), darunter 8.908 (-1,2% gegenüber Vorjahr) Betriebsgründungen (Anteil bzgl. Gewerbeanmeldungen: 18,8%). Hierbei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Obwohl sich die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt mit dem Abflauen der Konjunkturkrise deutlich entspannt hat, entscheiden sich noch immer viele Arbeitssuchende weiterhin für eine unternehmerische Tätigkeit.

Mit 2.410 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe 2010 im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (2.291) wurden hier somit netto 119 Betriebe mehr registriert. Bei den „Freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 437 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (459) waren hier 896 Unternehmen mehr tätig. Beim „Baugewerbe“ betrug der Saldo aus Betriebsgründungen (652) und Betriebsaufgaben (576) 76 Betriebe. Bei den „Sonstigen Dienstleistungen“ wurden mit 561 Betriebsaufgaben und 972 Gründungen in 2010 insgesamt 411 Unternehmen gegründet.

Betrachtet man für die Hauptbranchen die Summe der Betriebsgründungen nach Anteilen, ergibt sich für 2010 folgende Rangfolge: Mit 2.410 wurden 29,4% aller Anmeldungen (35,2% aller Betriebsaufgaben) im Bereich „Handel“ registriert. Mit 1.050 erfolgten 12,8% der Anmeldungen (Abmeldungen: 17,3%) im „Gastgewerbe“. Im „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsbereich“ lag der Anteil der Anmeldungen bei 11,8% (Abmeldungen: 8,6%). Bei den „Freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ wurden 10,9% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 7,1%) erzielt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich um Personen, die lediglich als Kleinunternehmen tätig sein wollen.

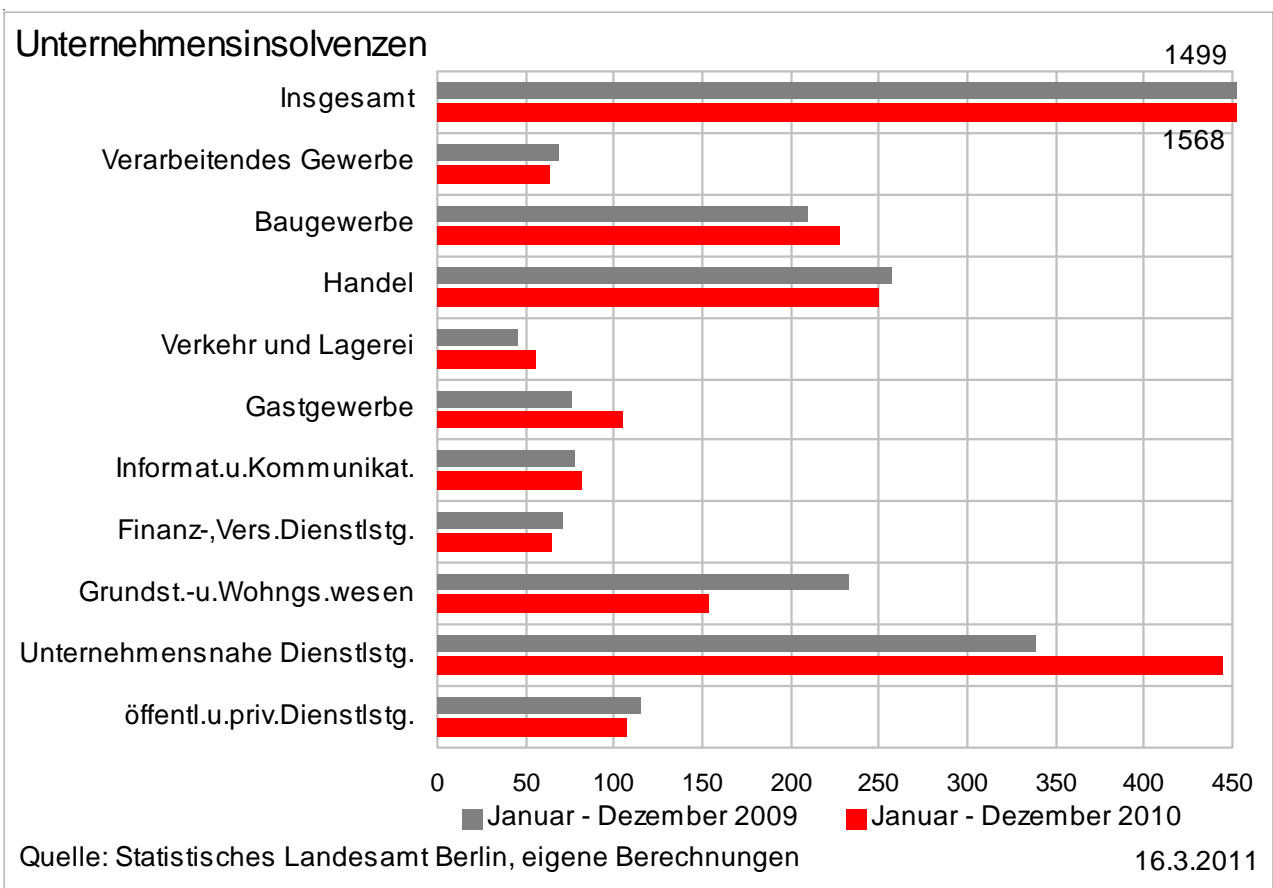
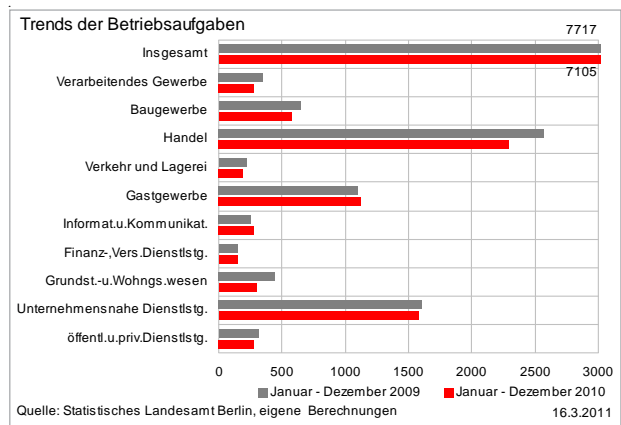
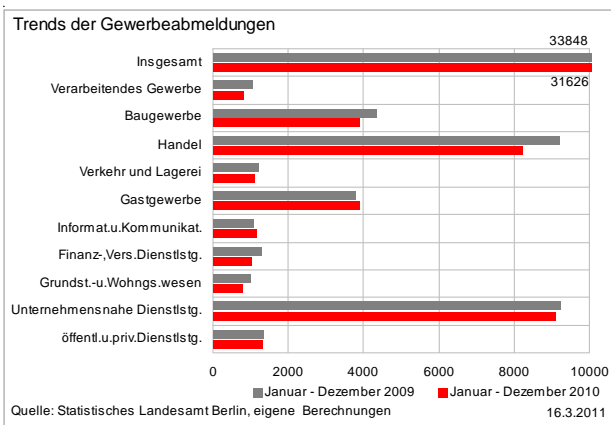
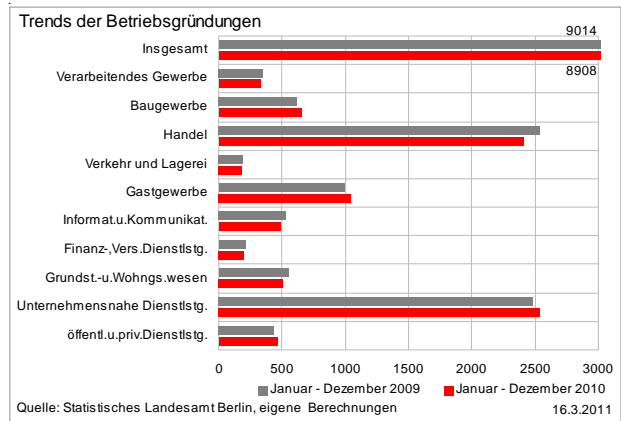
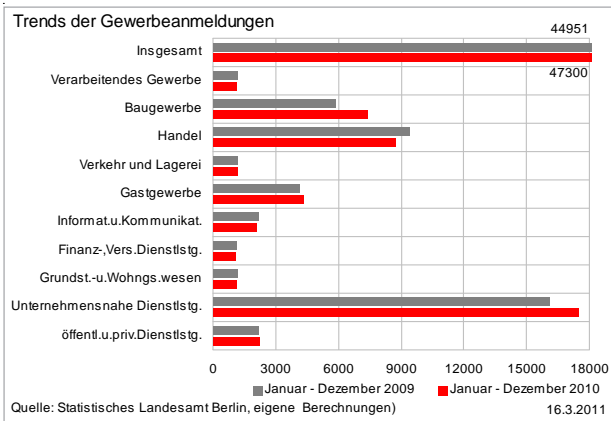
Unternehmensinsolvenzen:**Steigerung im Jahr 2010**

Im vergangenen Jahr wurden trotz der insgesamt guten wirtschaftlichen Entwicklung von den Berliner Amtsgerichten 1.568 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 4,6% mehr als im Vorjahr. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen deutlich um 70,0% ab und beliefen sich Ende 2010 auf insgesamt nur noch 1,2 Mrd. EUR – nach 3,9 Mrd. EUR im Krisenjahr 2009. Im Jahr 2009 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum noch um 9,8%.

Die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften stiegen im vergangenen Jahr überproportional um 9,8% auf 976 Fälle. Mit 249 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen den Bereich „Handel“ (Vorjahr: 257), lediglich übertroffen vom Bereich „Freiberufliche, Wissenschaftliche und Technische Dienstleistungen“ mit 259 Insolvenzen (196). Mit 228 Zusammenbrüchen folgt der Bereich „Baugewerbe“ (210). Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch 2010 auf die Unternehmensnahen Dienstleister, das Grundstücks- und Wohnungswesen, den Handel und das Baugewerbe (Anteil: 69,7%). Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel im vergangenen Jahr hingegen nur noch ein geringer Anteil von 4,1%. Die meisten Insolvenzen wurden mit 352 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert (Anteil: 22,4%). Mit einem Unternehmensbesatz von 16% sind in diesem Bezirk allerdings auch die meisten Unternehmen ansässig. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den 2010 zahlungsunfähig gewordenen Firmen nahezu 65% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Gut ein Drittel der Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 4.197 Arbeitnehmer (Vorjahreszeitraum: 5.785 Arbeitnehmer).

Verbraucherinsolvenzen: Deutlicher Anstieg

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahm im vergangenen Jahr sogar um 5,3% auf 4.706 zu. Dagegen erhöhten sich die Forderungen lediglich um 3,3% auf insgesamt 252,0 Mio. EUR. Die durchschnittlichen Schulden je Verbraucher beliefen sich somit auf 53.550 EUR. Im Jahr 2009 erhöhte sich die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lediglich um 1,9% auf insgesamt 4.471.



Arbeitsmarkt:

Mehr als zehntausend offene Stellen

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt hält auch zum Jahresbeginn 2011 an. Ende Februar 2011 waren in Berlin nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 240.534 Arbeitslose registriert. Dies waren zwar 2.542 Personen bzw. 1,1% mehr als im Vormonat, aber 4.389 oder 1,8% weniger als vor einem Jahr. Andererseits standen den Berliner Erwerbslosen insgesamt 11.290 gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 1.141 mehr als vor einem Jahr (+11,2%). Da aus Untersuchungen bekannt ist, dass nur ein Teil der offenen Stellen gemeldet wird, kann von weit mehr Stellen ausgegangen werden. Offene Stellen wurden vor allem im Wach- und Sicherheitsgewerbe, bei den Call-Centern aber auch in der Zeitarbeit gemeldet.

Die Arbeitslosenquote lag im Februar 2011 mit 14,0% um 0,1 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert des Vormonats, jedoch um 0,6 Prozentpunkte unter dem Wert im Februar 2010. Der Rückgang in Berlin im Vergleich zum Vorjahresmonat ist allerdings geringer als der entsprechende Rückgang der Arbeitslosenquote im gesamten Bundesgebiet (-0,8 Prozentpunkte).

Dabei ist die Arbeit in der Stadt sehr unterschiedlich verteilt. Nach der Statistik der Bundesagentur für Arbeit hatte Neukölln im Februar 2011 die höchste Arbeitslosenquote (20,4%) aller Bezirke und auch die meisten Arbeitslosen (28.321). Die wenigsten Arbeitslosen (10.935) gab es im Februar in Steglitz-Zehlendorf. Dort ist auch die Arbeitslosenquote mit 10,5% die niedrigste aller Bezirke. Im Bundesländervergleich liegt Berlin mit einer Arbeitslosenquote von 14,0% im Februar 2011 auf dem vorletzten Platz, etwas besser als Mecklenburg-Vorpommern (14,8%), aber schlechter als Sachsen-Anhalt (13,0%), Sachsen (12,4%) sowie Brandenburg und Bremen mit jeweils 12,2%. In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Baden-Württemberg mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 4,5%, vor Bayern (4,6%) und Rheinland-Pfalz mit 6,0%.

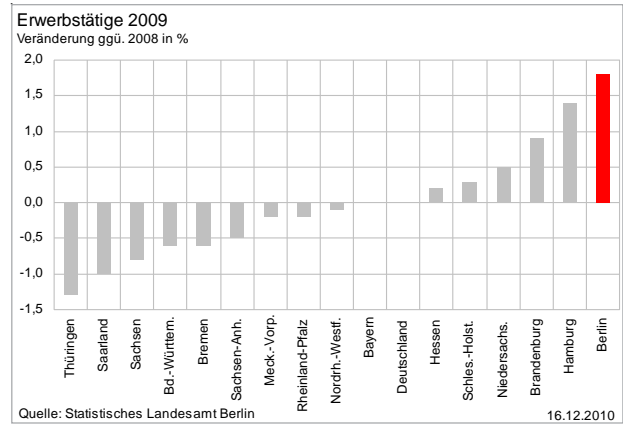
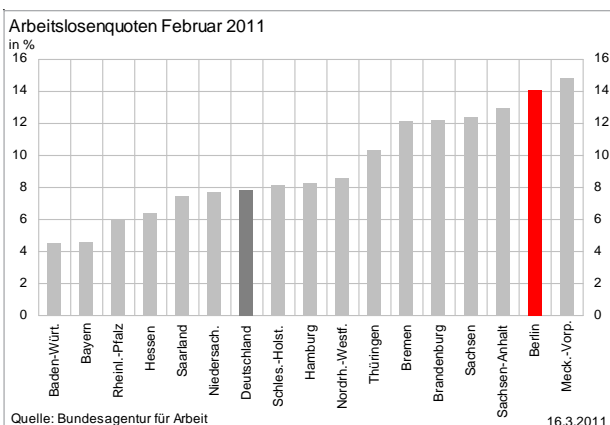
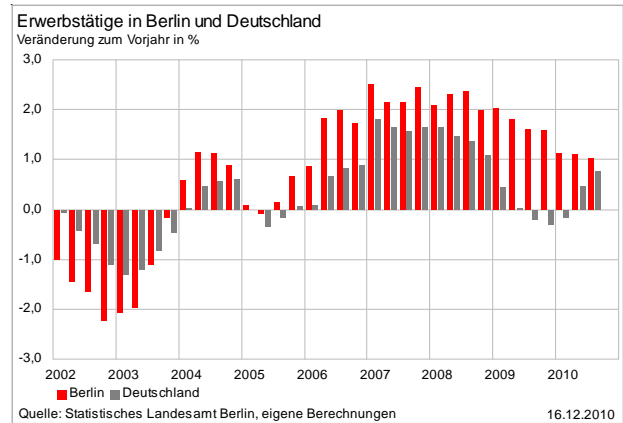
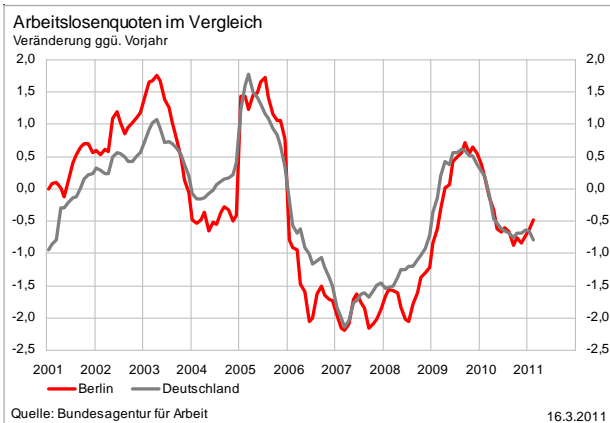
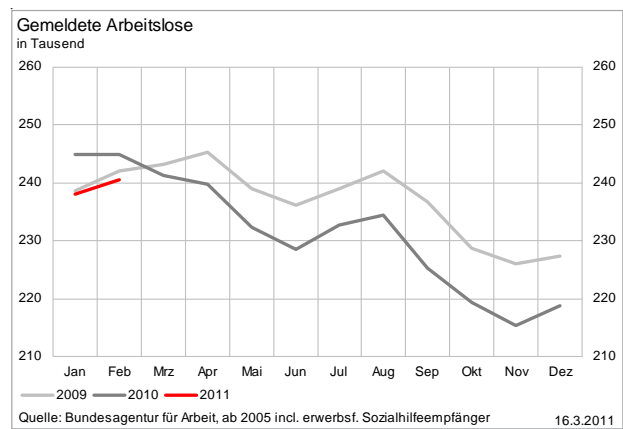
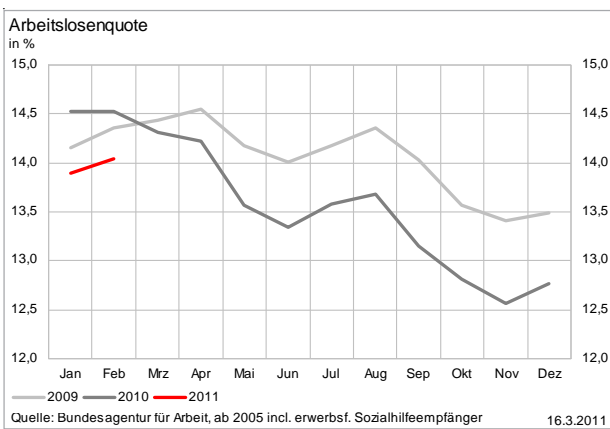
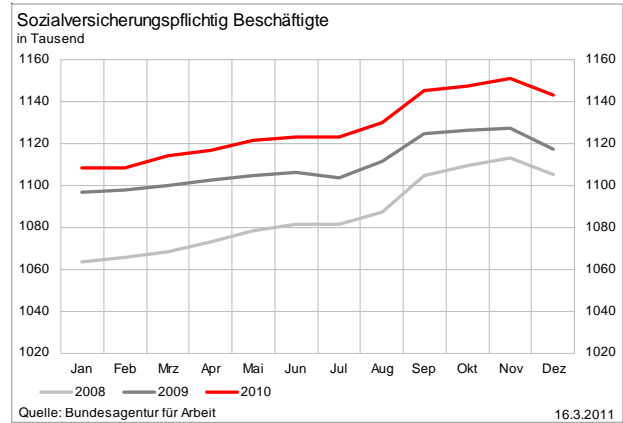
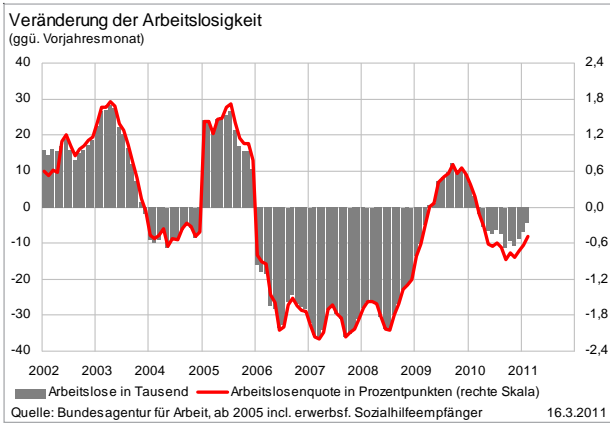
Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit insgesamt viel zu hoch in Berlin. 73.993 bzw. 30,8% der Arbeitslosen sind Langzeitarbeitslose. Die Berliner Arbeitslosenquote liegt im Februar 6,1 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt von 7,9%. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner

Arbeitsmarkt entlasten. Ende Februar 2011 waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin insgesamt 20.834 Menschen in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (insgesamt 20.802 Personen, 10.635 weniger als vor einem Jahr) die wichtigsten Maßnahmen.

Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Gegenüber dem Vorjahr war im Dezember 2010 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit erneut eine Zunahme um 25.585 (+2,3%) auf 1.143.100 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin besser als der Bundesdurchschnitt mit einer Steigerung um 2,0%. Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin auch durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu. Rund 177.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 68.000 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Schon jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

Auch die aktuelle Erwerbstätigenrechnung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zeigt für 2010 einen hohen Beschäftigungszuwachs für Berlin auf 1,68 Mio. Personen. Mit einer Steigerungsrate von 1,0% (+17.000 Personen) gegenüber dem Vorjahr lag die Hauptstadt im Bundesländervergleich gemeinsam mit Brandenburg erneut an der Spitze. Im Bundesdurchschnitt lag die Zahl erwerbstätiger Personen um 0,5% über dem Niveau von 2009. In Berlin lässt sich der Beschäftigungsanstieg zu 70% auf öffentliche und private Dienstleister zurückführen, vor allem auf die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen. Demgegenüber lag der Beschäftigungszuwachs im Baugewerbe in Berlin bei nur 0,4%, und damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (1,4%). Auch die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2011 lässt für die nächsten Monate eine weitere Expansion der Beschäftigung erwarten. Dabei zieht sich die gute Stimmung durch alle Branchen. Alles in allem hat der Arbeitsmarkt in Berlin die Finanz- und Wirtschaftskrise ohne einen substanziellen Anstieg der Arbeitslosigkeit überstanden. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte dieses Jahr unter die Marke von 225.000 fallen, nach rund 231.500 im Jahr 2010.



Weiterhin Wachstumspotenzial vorhanden

Nach einer spürbaren Abschwächung des Berliner Wirtschaftswachstums im Winterhalbjahr gewann die wirtschaftliche Erholung zur Jahresmitte wieder an Fahrt. Somit wird sich für Berlin auch 2011 wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einer Steigerung von voraussichtlich 3% in 2010 (Bundesdurchschnitt +3,6%) wird für 2011 eine Steigerung von etwa 2,5% erwartet. Für Deutschland insgesamt wird vor dem Hintergrund des exportgestützten industriellen Wachstums mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von sogar 2,9% gerechnet.

Eine gewisse Unsicherheit für die Konjunktur bleibt jedoch bestehen. So stellt zum Beispiel das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein Konjunkturrisiko dar. Nach wie vor ist auch die weltweite Situation angespannt: Europa und die USA müssen ihre Schuldenkrisen bewältigen und die Unruhen in Nordafrika und Arabien belasten die Märkte. Hinzu kommen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Katastrophe in Japan. Wobei das ganze Ausmaß der Zerstörung in Japan durch Erdbeben, Tsunami und AKW-Havarien derzeit noch überhaupt nicht abschätzbar ist. Langfristig könnten die Ereignisse in der Weltwirtschaft tiefe Spuren hinterlassen. Für einzelne Regionen dürften sich die Folgen sehr unterschiedlich darstellen. Berlin exportiert lediglich 3,6% seiner Ausfuhren nach Japan. Das Land liegt somit in der Rangliste der wichtigsten Handelspartner für die deutsche Hauptstadt auf Platz 10, hinter Österreich (Anteil: 3,7%), Niederlande (3,8%) und das Vereinigte Königreich (4,4%).

Alles in allem machen die aktuellen Frühindikatoren großen Mut. So weisen die Auftragseingänge in der Industrie und im Baugewerbe darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirtschaft auch in den kommenden Monaten anhalten dürfte. Dabei scheint die Erholung breit angelegt zu sein, nahezu alle Branchen profitierten. Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten 2010 im Vergleich zum Vorjahr nahezu 34% mehr Aufträge.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. So zeigt die aktuelle Erwerbstätigenrechnung für 2010 einen ungebrochenen Beschäftigungszuwachs für Berlin. Mit einer Steigerungsrate von 1,0% lag die Hauptstadt im Bundesländervergleich gemeinsam mit Brandenburg erneut an der Spitze. Im Bundesdurchschnitt stieg die Zahl erwerbstätiger Personen lediglich um 0,5%. Bayern und Baden-Württemberg kamen hier auf Zuwächse von 0,6% bzw. 0,4%. In Berlin geht der Beschäftigungsanstieg vor allem auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zurück.

Demgegenüber nahm die Gruppe geringfügig Beschäftigter weiter ab.

Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit in Berlin noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im Februar 2011 mit 14,0% auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (7,9%). Hinzu kommt, dass zusätzlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Vor diesem Hintergrund steigt die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher nur langsam. Auch werden die von den Haushalten empfangenen Transfers 2011 wohl weniger stark steigen. Insgesamt setzte der Berliner Einzelhandel 2010 real 1,3% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses gute Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen im November (+4,6%). Dagegen ging im Dezember vor dem Hintergrund des kalten und schneereichen Wetters der Weihnachtsumsatz im Berliner Einzelhandel um 0,3% zurück.

Auch die Preisentwicklung wirkt nicht mehr stützend für den Einzelhandel. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nahm der Berliner Verbraucherpreisindex im Februar 2011 weiter zu. Er liegt bei einem Indexstand von 109,6 und hat sich somit im Februar gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,1% erhöht. Damit überschreitet die Preissteigerungsrate erstmalig seit Oktober 2008 wieder die Zwei-Prozent-Marke. Eine Inflationsrate von 2% oder vielleicht 2,5% in den nächsten Monaten ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre. Für die bisherige Entwicklung waren nach wie vor die Energiepreise bestimmend. Unter den Energieprodukten wurden bei den Mineralölzeugnissen weiterhin zweistellige Teuerungsraten ermittelt.

Die optimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin wird auch durch die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2011 gestützt. Danach dürfte der Tiefpunkt der seit 2008 anhaltenden Wirtschaftskrise für Berlin überstanden sein. Der Konjunkturklimaindex stieg weiter um 22 auf aktuell 122 Punkte. So erreicht die Stimmung in der regionalen Wirtschaft den zweithöchsten je gemessenen Wert und nähert sich dem bisherigen Rekordstand aus dem Jahr 2007. Der Aufwärtstrend zog sich dabei durch alle Branchen. Für die Berliner Wirtschaft stimmt diese Entwicklung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen sehr zuversichtlich.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38